



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

422 (13.9.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264624)

erstag, 13. Sept. 1934
IST ER
Kem

Hofer Freisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hofer Freisbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Erdbeertafelung nur 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM., Einzelpreis 10 Pf. Belegungen sind die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinungstag durch höhere Gewalt) behindert, bedarf kein Anbruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Wissensgebieten. — Für unentgeltlich einzureichende Manuskripte wird kein Verantwortungs übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Pf. Die 4spaltige Mittelzeile im Zeitungsblatt 4 Pf. für keine Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohhofmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Wohnungs- und Geschäftsadresse: Mannheim, Hauptstr. 14/15. Telefon: 204 86. Postfach 100. Druck: „Hofer Freisbanner“ Mannheim.

4. Jahrgang — Nr. 422

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 13. September 1934

Polen fordert allgemeinen Minderheitenschutz

Ablehnung des bisherigen Schutzsystems und Verweigerung jeder Zusammenarbeit / Eine Rede des Außenministers Beck vor dem Völkerbund

Genf, 13. Sept. (SB-Funk.) Der polnische Außenminister Beck hat am Donnerstag in einer aufsehenerregenden Rede vor der Vollversammlung des Völkerbundes die praktische Mitwirkung Polens an der Durchführung seiner internationalen Minderheitenschutzverpflichtungen vom heutigen Tage abgelehnt. Polen habe in seinem Antrag an die Völkerbundsversammlung die Verallgemeinerung dieser Verpflichtungen verlangt, und es halte an dieser Forderung fest und erwarte eine klare und deutliche Antwort. Wenn die Antwort positiv sei, so werde es an der Ausarbeitung der Bestimmungen für ein allgemeines Minderheitenschutzabkommen mitarbeiten, wobei die polnische Regierung es für selbstverständlich halte, daß dabei die besonderen Bedingungen der anderen Erdteile berücksichtigt werden. Allerdings habe er den Eindruck gewonnen, daß sich bei der Mehrzahl der Regierungen die ablehnende Haltung gegenüber dem polnischen Antrag, die schon im vergangenen Jahre zu einer Zurückweisung der polnischen Forderungen geführt habe, nicht verändert habe. Bei dieser Lage habe er noch folgendes zu erklären:

„In Erwartung der Inkraftsetzung eines allgemeinen und gleichartigen Systems des Minderheitenschutzes sieht sich meine Regierung veranlaßt, von heute ab jede Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen abzulehnen, soweit sie die Kontrolle der Durchführung des Minderheitenschutzes durch Polen betrifft.“

Beifügte hinzu, daß diese Entscheidung der polnischen Regierung nicht gegen die Interessen der Minderheit gerichtet sei. Diese Interessen blieben durch die grundlegenden Gesetze geschützt, durch Sprache, die den Minderheiten der Sprache, der Rasse und der Religion freie Entwicklung und gleichberechtigte Behandlung zusicherten. So würde sich auch nichts an der wirklichen Lage der Minderheiten ändern.

Beck hat Beck in längeren Ausführungen auseinandergesetzt,

daß Polen den nur einigen Staaten einseitig auferlegten Minderheitenschutz als eine Ungerechtheit und Diskriminierung betrachte, die weder mit der Gleichberechtigung aller Mitglieder im Völkerbund, noch mit der demokratischen Verfassung des Bundes im Einklang stünde.

Der Minderheitenschutz sei außerdem durchaus nicht einheitlich und nicht Ganzes, sondern willkürlich und zufällig, da ganz und dort teilweise und an anderer Stelle wieder überhaupt nicht angewandt. Bei manchen Staaten habe man sich mit ganz einfachen Erklärungen begnügt, und anderen erlasse man sogar beim Eintritt in den Völkerbund diese Erklärungen, welches auch immer die Lage der Minderheiten auf ihrem Gebiete sei.

Im übrigen habe sich die Anwendung der bisherigen Minderheitenschutzgesetze als völlig unzulänglich gezeigt. Sie habe den Min-

derheiten selbst nichts genützt, aber als Mittel für eine herabschende Propaganda gegen die fremden Staaten gedient, die ihnen unterworfen waren, und außerdem noch als politisches Druckmittel, das von Staaten angewandt wurde, die ohne selbst durch diese Verträge gebunden zu sein, das Recht für sich in Anspruch nahmen, an ihrer Kontrolle teilzunehmen.

Verschärfung der amerikanischen Streiklage / Plünderungszüge der Streikenden vor einer Verstärkung der Staatspolizei

New York, 13. Sept. In der Fabrikstadt Woonsocket im Staate Rhode Island spielt sich die Lage immer mehr zu. In den Morgenstunden des Donnerstag begann eine aus mehreren tausend Streikenden bestehende Menge, Läden und Fabrikgebäude zu plündern. Die Nationalgarde und die Polizei mußten erneut von der Schusswaffe Gebrauch machen, um sich der Streikenden zu erwehren. Dabei wurde einer der Streikenden erschossen und mehrere verwundet. Da die 200 in der Stadt eingekerkerten Nationalgardisten gemeinsam mit der Polizei nicht in der Lage sind, die Ordnung in ausreichendem Maße aufrecht zu erhalten, wurde der Gouverneur ersucht, Bundesstruppen zur Verstärkung anzusfordern.

Der Gouverneur von Rhode Island betrieb die Volkvertretung des Staates zu einer Sonder Sitzung zusammen, um auf Grund der Unruhen der letzten Tage eine Verstärkung der Staatspolizei zu beantragen. Bei den gestern gemeldeten Streikunruhen in

Woonsocket (Rhode Island) wurden drei Streikende durch die Schüsse der Nationalgarde verletzt. Außerdem erlitten zwei Polizeibeamte und zwei Nationalgardisten Verletzungen durch Steinwürfe.

Im Zusammenhang mit dem Textilarbeiterstreik kam es außerdem an verschiedenen Stellen zu neuen ersten Zusammenstößen. So mußten Nationalgardisten in Putnam (Connecticut) Arbeitsschlichter gegen die Angriffe von etwa 3000 Streikenden abwehren. In Woonsocket (Rhode Island) versuchten 10000 Streikende, eine Fabrik zu stürmen. Die Nationalgarde bemühte sich zunächst, die Angreifer mit Tränengas zurückzuhalten. Als dieses jedoch verbrannt war, mußte die Nationalgarde von der Schusswaffe Gebrauch machen, um die Streikenden zu vertreiben.

Wie wir weiterhin in Erfahrung bringen, hat der Schlichtungsausschuß seine Bemühungen um einen Schiedsspruch im Textil-

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Amerika am Scheideweg

Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das klassische Land des Kapitalismus, ist in seinen demokratischen Grundfesten erschüttert. Der Generalkrieg von San Francisco, der neue Kriegeinführung der amerikanischen Textil-, Seiden- und Wollindustriearbeiter hat mehr als nur lokale Bedeutung. Obwohl der Streik der Textilarbeiter, streng genommen, mit San Francisco keine direkten Berührungspunkte hat, ist er trotzdem als eine Etappe in einem Entwicklungsprozess anzusehen, der durch den Kampf und die bekannten Vorgänge in San Francisco begründet wurde. Diese beiden Streiks, die innerhalb zweier Monate die gesamte Öffentlichkeit Amerikas und der Welt beschäftigen, stehen insofern von anderen Streiks in USA ab, als sie Arbeiterkämpfen von gigantischen Ausmaßen bezeugen, deren Mitwirken für den Streik zweifellos einem kollektivistischen Solidaritätsgefühl der amerikanischen Arbeiterschaft entspringt. Das Solidaritätsgefühl der Arbeiter, das in Deutschland in der Zeit des schrankenlosen Liberalismus früh erkannt und gepflegt wurde, war in Amerika vor den Krisen von 1930-1932 nicht vorhanden. Amerika war eben das Musterland des Arbeiterliberalismus, in dem die Interessen des einzelnen Arbeiters, des einzelnen Individuums alles, die Interessen der Allgemeinheit, das Wohl der Gemeinschaft aller Schaffenden nichts oder nur wenig bedeuteten. Die vorhandenen Gewerkschaften förderten und sicherten in erster Linie die Einzelinteressen. Die Tausende u. aber Tausende Streiks der letzten Jahre brachten der gesamten Arbeiterschaft keine Vorteile, da sie im wesentlichen zersplitterten Fach- und Standesinteressen dienten.

Die Erschütterung aller liberalen Lebensfundamente, die Unwirksamkeit der amerikanischen Wohlfahrts- und Sparmaßnahmen, die mangelnden sozialen Gesetze, das Fehlen jeglicher Arbeiterfürsorge, jeglicher Arbeitslosen- und Krisenunterstützung, trieb die in grauenerregender Weise von der Rotgepölschheit Menschen in den Kampf. Noch wird der Kampf im Rahmen der alten, überlebten Gewerkschaften durchgeführt. Das Ziel des Kampfes aber: Anerkennung der Gewerkschaften als offizielle Vertretung der Arbeiterschaft und deren Interessen wird über kurz oder lang diesen Rahmen sprengen! Die innere Erschütterung der alten, im liberalistischen Fahrwasser segelnden Gewerkschaften wird schon durch die eben genannte Zielsetzung erkenntlich, die deutlich eine ideologische Umwälzung vom liberalistischen Individualismus zur Solidarität der Arbeiter aufzeigt. Wir erleben in Amerika jetzt die Kämpfe, die in Europa schon 50 bis 60 Jahre zurückliegen. Zusammenfassend handelt es sich um das Erwachen des Massen- und Klassenbewußtseins als vermeintlich einzig denkbare Instrument gegen eine liberalistische, unsoziale, somit arbeitserfindliche Wirtschaftsauffassung. Vom Klassenbewußtsein bis zum Klassenkampf ist nur ein kleiner Schritt, wie die Vorgänge in Amerika bezeugen haben.

Es ist nun nicht verwunderlich, daß die Arbeitgeberorganisationen dieser Entwicklung feind-

Französisches Herbstmanöver an der schweizerischen Grenze



Französische Kavallerie im Wandbergelände bei Besancon. Die dort kurzzeitig in Anwesenheit des französischen Kriegsminister Pétain stattfindenden Ostmanöver stehen unter der Oberleitung von General Hering.

Das Publikum, wieder kreischte, raste; der Fall war turbulent.“
„Davor muß man die Waffen strecken. Applaus, und bis die Straße setzten sich die Schlager fort.“
„Unter Lachen, das seinen Geschrei und Getöse wird, geht jener Schwärmer über die Leinwand. Gut hin und überzeugt wird.“
„Wir haben so selten Gelegenheit, einen Film zu loben. Darum sei die Charleys-Tante das Horn des Lobes bis zum letzten Tropfen ausgossen!“
„Am Coma-See Reichsparteiung in London.“
„Riastrasse.“
„Mannheim.“
„Leblichen Opern.“
„en.“
„H. H. Schaudt.“
„reust...“
„bleibt halt so, man machen.“
„film und Wochens.“
„nachmittags zugewiesen.“

Nach gegenüberstehen. Der Abwehrkampf dieser Organisationen geht auf ein Verbot der entstandenen Zentralgewerkschaften aus.

Die streikenden Arbeitermassen haben eine Bewegung hervorgerufen, von der man noch nicht übersehen kann, welchen Weg sie nehmen wird.

Dr. R. Jochem

Besuch des Führers beim Doyen des Diplomatischen Korps

Berlin, 13. Sept. (H.V.-B.) In Erwiderung des gekrönten Besuchs des diplomatischen Korps...

Schleswigs Schulen wegen der Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung geschlossen

Schleswig, 13. Sept. (H.V.-B.) Am Einvernehmen mit dem zuständigen Kreisarzt...

Der Sulzbacher Hexapater gemäßigert

Saarbrücken, 13. Sept. Wie wir erfahren, ist der Vater Dör, der am 26. August in Sulzbach...

Verstärkung der amerikanischen Streiklage

Fortsetzung von Seite 1
Arbeitertreue ausgegeben. Der Ausschuss gibt folgende Verlautbarung aus:

Trotz zweitägiger Bemühungen waren wir außerstande, von den Arbeitgeber die Zustimmung zur grundsätzlichen Annahme einer schiedsgerichtlichen Entscheidung...

„Fest der Deutschen Schule“ — Tag des Volkstums!

Am kommenden Sonntag werden in den meisten deutschen Städten und Dörfern neben dem Faltenkreuz die blauen Wimpel des Volkstums für das Deutschtum im Auslande wehen.

9000 deutsche Schulen im Auslande gibt es. 9000 Schulgemeinden sorgen dafür, daß deutsche Art und deutsche Wesen auch bei den Volksgenossen, die im fremden Lande eine neue Heimat gefunden haben...

Wird der Ostpakt scheitern?

Polen und die baltischen Länder beteiligen sich nicht

London, 13. Sept. Der in der Regel gut unterrichtete politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, wie bereits mitgeteilt, Polen habe endgültig beschlossen, sich an dem osteuropäischen Pakt für gegenseitigen Beistand nicht zu beteiligen.

Es ist daher so gut wie gewiß, daß Estland, Lettland und Litauen unter den jetzigen Umständen ebenfalls die Vorschläge für diesen Pakt verwerfen werden, und diese Gewißheit wird noch erhöht durch die Genfer Rede über den Abschluß des Baltischen Pakts.

Der Sonderkorrespondent fährt fort: Polens Haltung wird von der Ueberzeugung diktiert, daß es eher verlieren als gewinnen dürfte, wenn es einem Ostpakt beitrete.

Die Demütigungen für Moskau

Die Entscheidung für den Völkerbundeintritt liegt bei Rußland

Genf, 13. Sept. (H.V.-B.) Auch Donnerstagsfrüh lag noch keine Antwort Sowjetrußlands zur Frage des Völkerbundeintrittes vor.

Polen verteidigt den Standpunkt, daß es, wenn solche Pakte überhaupt irgendwelchen praktischen Wert haben, schon verfohrt ist.

Ueber das polnisch-französische Verhältnis fährt der Berichterstatter aus: Die Tatsache, daß Polen den Wünschen seines alliierten Frankreich nicht stattgibt, braucht nicht als Zeichen einer Entfremdung zwischen beiden Ländern betrachtet zu werden...

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Das Nichtzustandekommen einer Vereinbarung über den Ostpakt hat keine direkte Wirkung für England...

Aber die britische Regierung würde zweifellos ihren Einfluß gebrauchen, um jeden neuen Versuch einer Einkreisung Deutschlands durch weitere einseitige Bündnisse zu entmutigen.

daß die Russen alles versuchen werden, um jeht, selbst unter Demütigungen, in den Völkerbund zu kommen, und daß man sie von Paris aus in dieser Auffassung bestärke.

Im Zusammenhang hiermit spricht das „Journal de Geneve“ von dem beabsichtigten Versuch der Minderheit, die Völkerbundsammlung ohne richtige Aussprache abzuschließen, um zu verhindern, daß durch die dort gehaltenen Reden und Vorschläge die Aufnahme der Sowjetunion noch erschwert wird.

Die deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft / Eine ungarische Stimme zur Beibehaltung der freundschaftlichen Beziehungen

Budapest, 13. Sept. Das der Regierung nahestehende Morgenblatt „Budapesti Hírlap“ stellt in seinem Leitartikel am Donnerstag fest, daß sich die Politik der ungarischen Regierung nicht um ein Jota geändert habe.

Dabei dürfte Ungarn aber niemals ver-

gessen, daß durch die Friedensverträge zwischen Ungarn und Deutschland eine Schicksalsgemeinschaft geschaffen wurde. Ungarn müsse sich vor Augen halten, daß das Deutsche Reich und das Deutschtum eines der wichtigsten Faktoren sei und daß dessen Schicksal und dessen Gleichberechtigung die Gestaltung Mitteleuropas bestimme.

Aus alldem ergebe sich für die ungarische Politik der Schluß, daß die Außenpolitik Ungarns unter den gegebenen Verhältnissen keine andere sein könne, als auf der Grundlage der römischen Protokolle auszuharren, sowohl der italienischen Großmacht als auch dem bedrängten Österreich fest die Treue zu halten, dann aber durch Taten und durch Tat-

dann kann man erst ermessen, welchen Wert eine deutsche Schule für deutsche Menschen hat.

Deshalb auch soll am „Fest der deutschen Schule“ die reichsdeutsche Jugend sich der Verbundenheit mit den Schulkameraden in deutschen Schulen jenseits der Grenze erinnern.

An diesem Tage soll die reichsdeutsche Jugend, für die der deutsche Schulbesuch etwas Selbstverständliches ist, an den Besuch der deutschen Schulen im Auslande denken, der für die Kinder deutscher Eltern im Auslande oft nur nach schwerstem politischen Kampf unter wirtschaftlichem und persönlichem Opfer möglich ist.

Der alte nationalsozialistische Kämpfer und jetzige Reichsinnenminister Dr. Frick hat zum Fest der deutschen Schule ein Selektivwort geschrieben, in dem es u. a. heißt:

„Ich begrüße das Fest der deutschen Schule als Tag des Volkstums, denn es wird nicht nur Jung und Alt zur Mitarbeit an der Erhaltung auslanddeutscher Volkstums aufrufen, es wird auch dem reichsdeutschen Volk am auslanddeutschen Beispiel zeigen, wie notwendig die Pflege des Volkstums ist.“

Bemerkungen

„Kriegsmaterial wie Butter oder Schinken“

Washington hat diesseits und jenseits des Ozeans alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Direktoren der großen Rüstungsfabriken können es nicht lassen, daß man von solchen Lappalien, wie sie der amerikanische Untersuchungsausschuß aufdeckt, soviel Aufhebens macht.

Es handelt sich um den Direktor der „Solley Ornament Co.“, der in einer gänzlich unvollständigen Aussage erklärte:

„Es ist bitter, daß Amerika, das Land der Korruption, angegebene britische Bomben im Flüsterton von Bestechung, als ob sie das erste Mal davon gehört hätten, für jeden Export von Waffen verlangt die britische Regierung genaue Auskunft, bevor sie sie genehmigt.“

Die Offenheit des Herrn Direktors ist rühmend wert! Er gibt sich gar keine Mühe, seine kompromittierten Kollegen jenseits des Ozeans in Schutz zu nehmen.

Litauische Groteske

In einem Memel Lokal ereignete sich kürzlich ein ergötzlicher Vorfall. Der Vertreter einer Berliner Großbuchhandlung sah mit dem Gastwirt zusammen im Gespräch, das sich um geschäftliche Dinge drehte.

Nach längerem Hin und Her härtete sich die ganze Affäre auf. Ein im besagten Lokal anwesender Polizeipolize hatte die Unterredung zwischen dem Gastwirt und dem Revisor belauscht und, als er das Wort „Regiment“ fallen hörte, sofort die Polizei verständigt, da er glaubte, einer unangelegentlich memelländisch-deutschen Besprechung auf der Spur zu sein.

Der Vorfall ist bezeichnend für das ungedehnte Spindelwesen der litauischen Polizei. Wenn in Memel drei Leute auf der Straße zusammenstehen, ist einer davon bestimmt ein Spindel, dem schon der Gebrauch der deutschen Sprache genügt, um zur Polizei zu laufen.

die unwandelbare Freundschaft dem deutschen Volke gegenüber zu beweisen.

dem Deutschen Reich gegenüber schon deshalb, weil Ungarn weder Gefährlich noch politische Gründe zu einer gegenteiligen Einstellung voranlassen können.

Grundräßig ist der Beschlag davon Schuldenproblem, Erbringung des Beistandung des kann. In dem Mittelweg Eintragung des Wiederherstellung des und eines General das erste Jahr gehört, daß somit er zur nächsten Warenverkauf und nötig, Leistung des Bank Die Befriedigung muß dagegen zu Schulden müssen, Ertrag wird so weit befreit da und Abtragung bald notwendig ist. (Schlagler ein 24 Jahren 2000er Seite er stellen Kennerberührt der gesunde, daß die 3. Toratoriums Höhe aufgen bisandere dann Toratoriums Höhe zum Kap würde daher so Gläubiger

Seitdem der Volksbund für das Deutschtum im Auslande die deutsche Jugend zur Reise aufgerufen hat, ist das kameradschaftliche Gefühl der reichsdeutschen Schuljugend für die auslanddeutschen Schulkameraden nie erloschen.

Für uns muß es eine selbstverständliche Pflicht sein, dafür zu sorgen, daß die 9000 deutschen Schulen im Auslande den Deutschen in der Welt eine gediegene deutsche Ausbildung zuteil werden lassen können.

So ist das „Fest der deutschen Schule“ ein Tag des Volkstums. Ein Tag des deutschen Volkstums, zu dem sich Hundert Millionen in der Welt bekennen. Eugen Beinhart.

Das Problem der deutschen Auslandsverschuldung

Don Dr. Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat dem heute erscheinenden Oktober-Heft der New Yorker Zeitschrift „Foreign Affairs“ einen grundlegenden Artikel zur Verfügung gestellt, der sich mit der deutschen Auslandsverschuldung befaßt und der die Gründe für die deutsche Forderung nach einem Moratorium für die langfristigen deutschen Auslandsschulden darlegt.

Die augenblickliche Lage Deutschlands hat sich verärgert zugespielt, daß Deutschland von allen Gold- und Devisenreserven entblößt ist, und daß es nunmehr gezwungen ist, seine eigene Einfuhr einzuschränken. Möglich, daß die übrige Welt daran kein Interesse nimmt. Möglich, daß ein 70-Millionen-voll im Herzen Europas mit einem hohen Lebensstandard und einem gewaltigen Bedarf an Rohstoffen aus dem Weltmarkt ausscheiden muß. Es ist soviel wirtschaftlicher Unfug durch die Politik bereits angerichtet worden, daß vielleicht auch dieser Unfug noch gemacht wird. Aber eines muß ausgesprochen werden, daß die Politiker, die glauben, die innere Entwicklung Deutschlands durch eine Ausweitung solcher wirtschaftlicher Schwierigkeiten ändern zu können, sich einem ungeheuren Trugschluss hingeben. Als das amerikanische Volk in seinem Freiheitskriege sich gegen den verfaulenden Europa zu einer neuen menschlichen Lebensauffassung bekannte, da war es Preußens großer König, der als erster seine Sympathien für die amerikanische Bewegung in Wort und Tat bewies. Es scheint mir des amerikanischen Volkes nicht würdig zu sein, die neue Weltanschauung, die sich heute in Deutschland gebildet hat, zu bekämpfen, zumal diese Weltanschauung sich um den edelsten menschlichen Empfindungen handelt: Pflichterfüllung, Volksgemeinschaft ohne Klassenunterschied, Verachtung aller Vorurteile von Geburt, Rang und Stand, aber Anerkennung aller persönlichen Leistungen. Diese Weltanschauung wird durch keine etwaigen materiellen Nachteile verändert werden.

Mit beispiellosem Opferflusse aller Klassen ist es gelungen, fast zwei Drittel aller Arbeitslosen in Deutschland wieder einer nützlichen Beschäftigung zuzuführen. Mit starker Disziplin werden Unordnung und Unruhe ausgerottet. Gewiß, jede Revolution, und so auch die deutsche, bringt Schäden und Fehler mit sich, aber gerade die jüngsten Ereignisse in Deutschland haben bewiesen, daß die Regierung mit fester Hand diese Fehler und Schäden beseitigt. Wenn die internationale Politik ihren bisherigen Weg fortsetzt, so sehe ich keinen Ausweg für die Regelung des deutschen Schuldenproblems. Sollte aber eine Politik sich durchsetzen, die die Wiederbelebung des Welthandels, die Befreiung der Arbeitslosigkeit, die soziale Verbürgung in allen Ländern zum Ziele nehmen würde, so möchte ich versuchen, einen positiven Vorschlag zu machen.

Denn das Schuldenproblem hat nicht nur für Deutschland, sondern auch für eine ganze Reihe anderer Länder den Grund gelegt für das heutige Elend des Welthandels, für die Arbeitslosigkeit und für die soziale Unruhe, die durch die ganze Welt geht und die im kommenden Winter alle Regierungen auf eine harte Probe stellen wird.

Grundsätzlich wird man bei jedem solchen Vorschlag davon ausgehen müssen, daß das Schuldenproblem nur durch eine Verminderung des Exportes oder durch eine Befreiung der Schulden gelöst werden kann. In der Praxis jedoch wird man einen Mittelweg gehen müssen. Um zu einer Entzerrung des Exportes zu gelangen, ist die Wiederherstellung eines freieren Handels und eines freien Zahlungsverkehrs im Handel das erste und dringendste Erfordernis. Dazu gehört, daß der kurzfristige Kreditverkehr, soweit er zur Finanzierung des internationalen Warenverkehrs dient, aufrecht erhalten bleibt und nötigenfalls im Ausmaß der Bedeutung des Warenverkehrs ausgedehnt wird. Die Befreiung der langfristigen Schulden muß dagegen zurücktreten. Die langfristigen Schulden müssen für eine Weile auf Eis gelegt werden, bis sich der Weltmarkt so weit belebt hat, daß daraus ihre Verzinsung und Abtragung möglich wird. Es wird deshalb notwendig sein, für die langfristigen Schuldiger ein Moratorium von wenigen Jahren eintreten zu lassen. Auf der anderen Seite erscheint es angesichts der strukturellen Veränderungen im Weltmarkt und angesichts der gesunkenen Preise kaum wahrscheinlich, daß die Zinszahlungen nach Ablauf des Moratoriums wieder in der alten Höhe aufgenommen werden können, insbesondere dann nicht, wenn die während des Moratoriums aufgelaufenen Zinsen in voller Höhe zum Kapital geschlagen werden. Es würde daher sowohl im Interesse des Gläubigers als auch des Schuld-

ners liegen, die während des Moratoriums aufgelaufenen Zinsen möglichst niedrig zu halten. Darüber hinaus würde die Wiederaufnahme der Zinszahlungen nach Ablauf des Moratoriums erleichtert werden, wenn eine

Konvertierung der bestehenden Auslandsschulden unter verständigen, dem großen Ziele der Neubelebung der weltwirtschaftlichen Beziehungen wirksam entgegenkommenden Bedingungen vereinbart werden könnte.

Das Geheimnis der „Morro Castle“

Vor gesetzgeberischen Maßnahmen Roosevelts / Vernehmung des Bordfunkers

New York, 13. Sept. Nach Blättermeldungen hat Präsident Roosevelt den Wunsch ausgesprochen, daß vom Kongreß ein Gesetz geschaffen wird, das die Verwendung von Holz zum Bau von Passagierschiffen völlig untersagt. Es soll den Reedern auferlegt werden, für einen unbrennbaren Schiffskörper zu sorgen. Wie die Blätter ferner berichten, wird der Präsident das Justizdepartement beauftragen, zu untersuchen, ob kommunistische Kreise in New York oder Havana bei dem Brand der „Morro Castle“ die Hand im Spiel gehabt haben könnten.

Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten sind heute wieder neue Angaben veröffentlicht worden.

Danach sind 135 Personen tot bzw. vermisst. Von den 135 sind 93 Passagiere und 42 Mitglieder der Besatzung.

Die Vernehmung vor dem vom Handelsdepartement eingesetzten Untersuchungsausschuß wurden am Mittwoch fortgesetzt. Vernommen wurde u. a. der verantwortliche Leiter des Funkbetriebes auf der „Morro Castle“ Roger. Wie er erklärte, hat er 30 Minuten nach Ausbruch des Brandes den Befehl erhalten, SOS-Rufe auszusenden. Der erste Hilferuf ging um 3.25 Uhr hinaus. Die Funkkammer war zu dieser Zeit bereits von erstickendem Rauch angefüllt. Roger, der sich den Kopf zum Schutz mit einem feuchten Tuch umwickelt hatte, blieb am Apparat und hielt den Sender bis 4 Uhr in Tätigkeit, obwohl die hereinfließenden Flammen ihm bereits die Füße verbrannten. Als er die Funkkabine verließ, stand das ganze Deck um ihn herum bereits in Flammen.

Besondere Bedeutung kommt der Feststellung Rogers zu, daß an Bord des Schiffes vor einiger Zeit eine Protestaktion ins

Wert gesetzt werden sollte. Ein Telegramm namens Magna und ein Kollege von ihm hätten eine schriftliche Beschwerde an den Kapitän aufgesetzt, in der sie sich über das Essen an Bord beklagten. Sie hätten dann den Versuch gemacht, andere Besatzungsmitglieder zur Unterszeichnung der Beschwerde zu gewinnen. Nach Aussage Rogers hat Kapitän Blumott sich etwa acht Tage vor dem Brande sehr abfällig über Magna geäußert. Er sei ein Unruhstifter und Agitator und habe den Gehorsam verweigert. Er könne zu ihm kein Vertrauen haben und werde nach der Ankunft in New York versuchen, ihn los zu werden.



Zur Untersuchung der „Morro-Castle“-Katastrophe

Unser Bild zeigt den ersten Offizier Wärm und seine Frau, der nach dem Tode des Kapitäns das Kommando übernommen hatte. (Funfbild.)

Führertagung des NSKK in Bayreuth

Berlin, 13. Sept. Im Anschluß an den Reichsparteitag fand am Mittwoch in Bayreuth die erste Führertagung des NSKK und dem bisherigen NSKK nunmehr zu einer selbstständigen Gliederung der Bewegung zusammengeführten nationalsozialistischen Kraftfahr-Körpers statt.

Im Mittelpunkt der Tagung standen Ausführungen des Korpsführers Hühnlein. In großen Zügen gab Obergruppenführer Hühnlein einen Überblick über das neue Aufgabengebiet, das nicht zuletzt die Heranbildung eines tüchtigen Fahrer-Rachwuchses auf den hierfür zur Verfügung stehenden, über das ganze Reich verteilten Motorsportschulen des NSKK umfaßt wird. Zur

organisatorischen Neugliederung bemerkte Obergruppenführer Hühnlein, daß es gleich ehrenvoll sein wird, ob einer nun in einem Motor- oder Kraftwagen-Sturm seinen Dienst erfüllt. Beide zusammen bilden das Korps.

Als äußeres Zeichen der Neugliederung wird das NSKK demnächst durchgehend schwarze Spiegel und voraussichtlich auch eine der Schutzmütze ähnliche schwarze Kopfbedeckung erhalten, die sich für den Kraftfahrtdienst als besonders geeignet erwiesen hat.

800 Forstleute tagen in Bonn

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 13. Sept. In den Tagen vom 16. bis 23. September findet die 30. Mitglie-

Der erste große Empfang des Diplomatischen Korps beim Führer



Im Reichspräsidenten-Palais fand aus Anlaß der Vereingung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichkanzlers der erste große Diplomateneingang statt. Unser Bild aus dem Empfangssaal des Palais zeigt den Führer während der Entgegennahme der Glückwünsche des Diplomatischen Korps. Links Runtius Orsenigo, der die Glückwünschbotenschaft verlas

Begeisterte Huldigungen in der Wilhelmstraße



Der Führer und Reichkanzler dankt vom Balkon des Reichspräsidenten-Palais für die ihm von der Menge dargebrachten Huldigungen am Tage des Diplomateneinganges. Neben ihm Reichsaußenminister von Neurath, im Hintergrund Staatssekretär der Präsidialkanzlei Dr. Rejhrer

der Versammlung des Deutschen Forstvereins in Bonn statt. Bei dieser Gelegenheit werden 800 Forstleute aus allen Teilen des Reiches unter dem Vorsitz des Generalforstmeisters von Ruedell die durch Reichsforstmeister Hermann Göring aufgestellten Wirtschaftsgrundzüge und die Leistungssteigerung der Forsten besprechen. Auch die Stellung der Waldwirtschaft zur Volkswirtschaft wird den Gegenstand umfangreicher Beratungen bilden.

32000 Amnestierte in Berlin

(Drahtbericht unserer Berl. Schriftleitung.)

Berlin, 13. Sept. Die großmütige Amnestie der Reichsregierung, die im August dieses Jahres aus Anlaß der Bereinigung des Reichspräsidenten- und Reichkanzleramtes in der Hand des Führers erlassen wurde, hat in der Reichshauptstadt nach vorläufigen Feststellungen für 32071 Personen entweder den Erlass ihrer Strafe oder die Wiedererschlagung des gegen sie anhängigen Verfahrens gebracht.

Diese Tatsache ist ein deutlicher Beweis dafür, wie sehr der nationalsozialistische Staat im Vertrauen auf seine innere Stärke seinen einflügeligen Gegnern entgegenzukommen gewillt ist. Durch diese Straffreiheitsgewährung soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, am Neuaufbau des Vaterlandes mitzuwirken, oder irregulierten Volksgenossen die freiwillige und rückhaltlose Eingliederung in die deutsche Schicksalsgemeinschaft ermöglichen.

Der Start der Europaflieger von Rom

Rom, 13. Sept. Mit Ausnahme der vier schnellsten deutschen Maschinen sind sämtliche Teilnehmer am europäischen Rundflug am Donnerstagmorgen zwischen 6 und 7 Uhr bereits gestartet. Die vier schnellsten deutschen Flieger sind etwa um 8 Uhr gestartet. Beim Start hatten sich der deutsche Geschäftsträger sowie einige Herren der deutschen Botschaft eingefunden.

Unverständliches Verhalten französischer Gendarmen gegenüber polnischen und deutschen Europafliegern

Rom, 13. Sept. Der polnische Flieger Strzybinski, der am Europaflug teilnimmt, berichtet dem hiesigen Vertreter der „Gazeta Polska“, daß er von französischen Gendarmen festgenommen worden sei, als er in der Nähe von Vaponne in Folge Nebels notlanden mußte. Die Gendarmen hätten ihn, trotzdem er sich ausweisen konnte, zwei Stunden lang unter der Beschuldigung des Schmuggels festgehalten, bis der Gendarmleutnant in Vorbeugung telefonisch seine Freilassung veranlaßt hätte.

Wie der Berichtstatter des genannten Blattes erfährt, haben die deutschen Flieger Rozjiz, Okerstamy und Huberich dieselben unangenehmen Erfahrungen mit französischen Gendarmen machen müssen. Der Flieger Rozjiz sei in der Nähe von Algier sechs Stunden lang von französischen Gendarmen festgehalten worden.

Selbstmordversuch des Ozeanfliegers Levine

New York, 13. Sept. Charles Levine, der als erster Ozeanfluggastpassagier mit Clarence Chamberlin im Juni 1927 nach Berlin flog, wurde am Mittwoch in der Küche der Wohnung eines Freundes im Stadtteil Brooklyn neben fünf geöffneten Gasohlnen bewußtlos aufgefunden. Auf einem Tisch lagen drei Briefe, von denen der eine an seinen Freund gerichtet war. Das Schreiben beginnt mit den Worten: „Ich kann einfach nicht mehr weiterleben.“ Levine wurde von einem Polizeiarzt nach 20 Minuten aus seiner Bewußtlosigkeit geweckt und ins Krankenhaus gebracht. Er dürfte wiederhergestellt werden.

Baden

Schulungskurs für Holzhauer!

In der Zeit vom 17. September bis 6. Oktober 1934 (16. September Jureifertag) findet an der Forstschule in Karlsruhe der 2. Schulungskurs für Holzhauer statt.

Hauptschulungsfächer: Fachkunde (Werkzeuglehre, Werkzeugunterhaltung, Holzhaueintechnik usw. mit praktischen Arbeiten), waldbauliche Vorträge mit Lehrwandern, Leistungsuntersuchungen, Unfallverhütung, erste Hilfe bei Unglücksfällen, Auffrischen der Elementarkenntnisse (Wohnberechnungen u. a.), Arbeits- und Tarifrecht, politische Schulung und Sport.

Tabak-Ausstellung

Die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II, beabsichtigt im Jahre 1935 die Tabak-Ausstellung auf der zweiten Reichsnährstands-Ausstellung zu Hamburg mit einer Sammlung badiischer Tabake zu beschicken.

Tödliche Unfallfolgen

Leutershausen, 12. Sept. Der vor einigen Tagen in Heidelberg mit seinem Motorrad schwer verunglückte Vorschloffer Nikolaus Lehn von hier ist heute nacht im Krankenhaus Heidelberg infolge der zugefügten schweren Verletzungen gestorben.

70 000 Zentner Obst!

Weinheim, 12. Sept. Auf dem Weinheimer Obstmarkt wurden bis Ende August über 70 000 Zentner Obst aller Arten angeliefert und meist nach weit entfernten Liegenden Großstädten abgesetzt.

Amnestiert

Weinheim, 12. Sept. Vor dem heftigen Sondergericht in Darmstadt hatte sich der 27-jährige Johann Foss aus Birkenau zu verantworten, der in der Trunkenheit kommunistische Lieder gesungen hatte.

Wer ist der Tote?

Schwellingen. Auf der Bahnstrecke Rheinau — Schwellingen bei Kilometer 10,4 wurde eine unbefannte männliche Leiche gefunden, die von einem Zug überfahren und zerstückelt worden war.

Hauptversammlung der „Badischen Heimat“

Mössbach, 12. Sept. Vom 29. September bis 1. Oktober tagt hier die „Badische Heimat“. Am Samstag, 29. September, ist ein großes Beisammensein, dem sich dann am Sonntag die Mitgliederversammlung, interessante Führungen und ein Heimatabend anschließen.

Neues aus dem Alpengarten bei Forzheim

Die Arbeiten für den weiteren großzügigen Ausbau des Alpengartens bei Forzheim schreiten rüstig vorwärts. Bis Frühjahr 1935 dürften weitere 15 Ar Reuanlage fertig werden.

II. NS-Grenzland-Werbemesse Karlsruhe Vergünstigungen der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe gibt in einem Umkreis von 75 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten während der Dauer der II. NS-Grenzland-Werbemesse, Braune Messe, Deutschen Woche, Karlsruhe, jeweils von Samstags 0 Uhr bis Montagmorgen 12 Uhr aus.

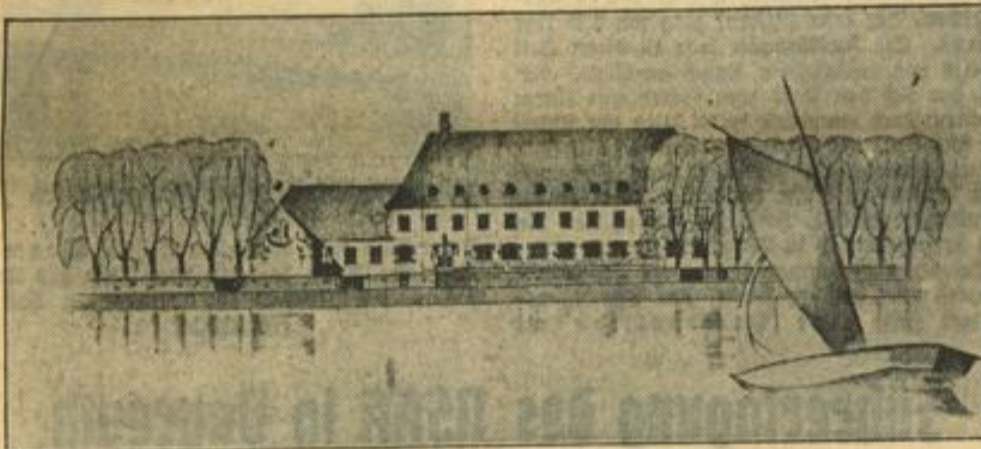
Außerdem gewährt die Reichsbahn bei Sonderzügen mit einer garantierten Personenzahl von 300 Fahrgästen eine Ermäßigung von 50 Prozent, bei einem Sonderzug von 600 Personen 60 Prozent Ermäßigung.

180 000 Wurstmartbesucher

Bad Dürkheim, 13. Sept. Der Dürkheimer Wurstmart 1934 stand unter dem Zeichen eines Rekordbesuches. Der Eröffnungstag, der Samstag, brachte einen bisher noch nicht dagewesenen Besucherstrom.

Der preisgekrönte Entwurf: die „Paul-v.-Hindenburg-Jugendherberge“ in Hannover

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hatte zur Erlangung von Ideenentwürfen einen für die Architekten der Provinz Hannover offenen Wettbewerb ausgeschrieben.



Der 1. Preis aus dem Wettbewerb der Paul-v.-Hindenburg-Jugendherberge in Hannover, Architekt Wilh. Kröger BDA, Mitarbeiter Albert Richard, Hannover

bis auf einige Ausnahmen alle eingereichten Arbeiten gut durchgedacht und architektonisch als gelungen zu bezeichnen waren. Da die Jugendherberge anderen Lebens- und Zweckbedürfnissen als ein Wohnhaus, Bauernhaus oder Geschäftshaus dient, kann ihr „Stil“ diesen Gebäuden nicht entnommen werden.

Noch 36945 Arbeitslose in der Pfalz

Speyer, 12. Sept. Nach dem amtlichen Bericht über Arbeit und Arbeitslosigkeit in der Pfalz in der Zeit vom 11. August bis 31. August 1934 ist gegenüber dem Vormonat trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit eine, wenn auch geringe, Besserung eingetreten.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug bei den pfälzischen Arbeitsämtern am 31. August 1934 36 945, gegenüber 37 216 am 31. Juli 1934 und 64 942 am 31. August 1933.

Bei 222 Notstandsmaßnahmen konnten insgesamt 8594 Notstandsarbeiter beschäftigt werden, gegen 9060 im Vormonat.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Regierungsbezirk Pfalz verteilt sich auf die einzelnen Arbeitsämter wie folgt: Kaiserslautern 9847 männliche, 1505 weibliche, Landau 5534 m., 464 w., Ludwigshafen a. Rh. 14 899 m., 2269 w., Pirmasens 1377 m., 437 w., Zweibrücken 2112 m., 224 w.

Gräßlicher Selbstmord eines Siebzehnjährigen

Speyer, 12. Sept. Wie gemeldet, ließ sich zwischen Speyer und Bergzabern der 17 Jahre alte Bäckerlehrling Joh. Ulrich aus Altludersheim vom Zuge überfahren. Der jugendliche Selbstmörder war bei einem hiesigen Bäckermeister in der Lehre. Der Meister hatte ihm

griff, standen die Defonomiegebäude bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der umliegenden Gebäude befleißigen. Nach zweifelhafter angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr, die den Brand mit vier Schlauchleitungen bekämpfte, konnte die Dampfgasfahrlas als beseitigt gelten.

Sicherungsbewahrung ausgesprochen Kaiserlautern, 12. Sept. Die Große Strafkammer sprach gegen den 1901 geborenen, ledigen Daniel Walter aus Hochspeyer die Sicherungsbewahrung aus.

Die Art in Rinde, hand Kaiserlautern, 12. Sept. Ein Dieb bei der Spielerschraube war vor seinem Hause mit Holzspalten beschäftigt.

Ein böses Stück Vieh Odenheim a. Gl., 12. Sept. Ein Fall, der hier zu einer Beschäftigung gebracht werden sollte, ging durch und schiederte ein Holzklotz, das er aushub, meterweit weg über einen Weg.

Schwerer Einbruch Waldrohrbach, 12. Sept. Dieser Tag wurden dem Landwirt Wilhelm Spitz ein feiner Wohnung 300 RM. gestohlen, die er in einem Kleiderschrank aufbewahrt und die den Anlauf eines Kindes bestimmt waren.

Gautagung der Gastwirte

Landau (Pfalz), 12. Sept. Am 2. September wird der Gau Rheinpfalz des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gastwirtengewerbes, wie bereits kurz berichtet, in Landau seine erste Pfalztagung abhalten.

Ein Hügelgrab freigelegt

Kirchheimbolanden, 10. Sept. In dem Alter des Landwirt August Lenz rechts der Bischheimer Straße befindet sich noch sogen. Hügelgräber aus der frühen Eisenzeit (1200 v. Chr.).

Gegen einen Baum gerannt

Pirmasens, 12. Sept. An der Route am Staffelhof bei Pirmasens fuhr ein saarländischer Kraftfahrer gegen einen Baum. Während er selbst mit geringen Verletzungen davonkam, erlitt die auf dem Sozius sitzende Frau schwere Verletzungen.

Der Hochspannung zu nahe gekommen

Wackerndheim, 13. Sept. Beim Weizen seines Ruhbaumes kam der Landwirt Witzrich der elektrischen Leitung zu nahe und stürzte mit schweren Brandwunden ab.

Wie wird das Wetter?

der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt: Das mächtige europäische Hochdruckgebiet hat sich noch weiter verhärtet, und wird durch seinen Einfluß auf die Witterung Deutschlands beherrschen.

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breilsach, Kehl, Maxau, Mannheim, Caub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Jagstfeld, Heilbronn, Plochingen, Driedeshelm, Mannheim.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including 'Jahrgang 4' and 'Was'.

Schutz am

ng in einem

und -schülerinnen...
... als Hochschul...



Schwarzer Jäger
ROMAN VON GEORG VON DER VRING
(15. Fortsetzung)
Der Major hat mir nicht einmal verraten...

"Weshalb soll ich es Ihnen nicht glauben?"
sagte Johanna gleichgültig. "Woher aber wissen Sie...

blieb kühl. In den letzten Tagen war ihr häufig der Gedanke gekommen, sich wieder zu verheiraten...



Johanna gerät in Gefangenschaft
Marianne Hoppe in der Titelrolle des Terra-Films „Schwarzer Jäger Johanna“

deutschland, und zwar mit geheimer Botschaft. Dann bin ich fern von Ihnen. Nebemorgen reite ich...

Johanna zog die Pistole aus der Tasche und lud sie; sie war immer begierig, einen Schuß zu tun. Unterm Loden meinte sie: "Sie sind gar nicht so dumm, Hirschwald..."

(Fortsetzung folgt)

Falkenkreuz

Verantwortung für die
Rhein tritt mir
RS-Kanzler...

Agnes Miegel

Wie ich zu meiner Heimat stehe

Die elterliche Dichterin Agnes Miegel, die in ganz Deutschland ständige Aufnahmen fand...

Wie ich zu meiner Heimat stehe, soll ich sagen.
Selbstam erscheint mir die Frage, und ich grübele darüber...

Anders war diese Stadt, war dieses Land,
als ich klein war. Noch waren wir nicht abgetrennt vom Reich...

Erbiel des oberdeutschen Blutes, das immer wieder in unseren Tiedlerstamm frönte.

Von mir sollte ich reden und von der Heimat.
Und von "uns" rede ich wie ein Kind von den Seinen...

Und wie mir dieses Land Leben und Atem gab,
wie es mich nährte mit dem Korn seiner wogenden Roggenfelder...

in felsen Landsdüden. Gutsriedhöfe in einem Meer grüner und gelber Felder...

Die September-Anekdote

Blüchers Antwort an den Großkommercer
12. September:

Der Feldmarschall Ledebur v. Blücher
starr vor 115 Jahren zu Ariedonitz.

Der Herzog Charles Maurice von Tallebrand
war zu seiner Zeit ein gar mächtiger Mann.

Man erzählt, daß nach der überraschenden
Wendung, die die Schlacht bei Belle Alliance durch das Eingreifen der preussischen Regimenter...

"Welche Schmach gemeint sei?" ließ der börsen-
liche Tallebrand den greisen Feldmarschall fragen.

Diese verdonnerte Pont de Jena! gab der
Preuze zur Antwort.

Die Franzosen hatten nämlich zur Erinnerung ihres einstigen Triumphes bei Jena und Kuerstedt eine Brücke über die Seine bauen lassen...

Tallebrand bat: "Herr Feldmarschall, verzichten Sie auf Ihren Befehl."

"Nein", sagte Blücher, "der Pönte wird in die Luft gepufft. Wenn sich aber Eure Erzellen vorher bruff stellen wollen, so würde mir das nicht weiter stören."

Die Göttin Isis wird operiert



Eine Aufnahme aus dem Chemischen Laboratorium der Staatlichen Museen in Berlin, dem die Prüfung der wertvollen Ausstellungsstücke obliegt. Hier wird die 2000 Jahre alte Statue der ägyptischen Göttin Isis von einem „Beinleidigen“ befreit...

gramm

tember
Dosenart auf Beob
Kochgeschichten: 10.13
30 Kus der Schö...



Vollständiges Programm der süddeutschen Gauliga

Interessante Begegnungen in sämtlichen Gauen — Der dritte Spieltag wird schon manchen Aufschluß geben

Der dritte Spieltag in Süddeutschland bringt erstmalig ein volles Programm, da nun auch der Gau Baden seine führenden Mannschaften ins Gescheh schickt. So sehen wir am kommenden Sonntag eine ganze Reihe von spannenden Begegnungen, besonders in Baden, Württemberg und Bayern, während im Gau Südwest die starken Mannschaften Kickers, HSV und Eintracht pausieren.

In Württemberg steht der Meister Union Bödingen bei den Stuttgarter Sportfreunden vor seiner leichtesten Aufgabe, ebenso haben Kickers Stuttgart und SV Feuerbach schwere Auswärtsspiele.

In Bayern endlich wäre das Eingreifen der SpVg Fürth — Schweinfurt ist der Gewinner — zu erwarten. Der größte Publikumserfolg wird aber wohl beim Münchener Lokalkampf zwischen Wacker und 1860 zu verzeichnen sein.

Im Gau Südwest hat Rhönir Ludwigs-hafen sein drittes Heimspiel in der Reihenfolge, und da sollte die Tabellenführung vorläufig behauptet werden.

Gau Südwest

Rhönir Vöhen — Borussia Reunkirchen
1. FC Kaiserslautern — Union Niederrad
Vormatia Worms — FC Birmafeld
Spfr. Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken

Das wichtigste Geschehen spielt sich diesmal im pfälzischen Teil des großen Südwest-Gaues ab. Rhönir Ludwigs-hafen ist nach zwei Spielen ungeschlagener Tabellenführer, und da er die Annehmlichkeit hat, auch das dritte Spiel auf eigenem Platz austragen zu können, ist damit zu rechnen, daß die Pfälzer die Tabellenführung behaupten. Borussia Reunkirchen sollte nicht stark genug sein, der augenblicklich auf ausgelegten Rhönir-Eis auch nur einen Punkt zu entziehen. — In Kaiserslautern hat der 1. FC die technisch vorzügliche Elf von Union Niederrad zu Gast. Bielefeld knippt es diesmal gegen die Frankfurter Vorläufer besser, jedenfalls glauben wir nicht, daß der Gast, der vor- ausichtlich immer noch auf seinen famosen Mittelstürmer Leichter versichten muß, einen Sieg mit nach Hause nimmt.

Mit einem erbitterten Ringen muß man im Wormser Adolf-Hilfer-Stadion rechnen, wo der FC Birmafeld auf die Vormatia-Elf treffen wird. Beim letzten Gastspiel in Worms nahmen die Pfälzer einen Punkt mit nach Hause, was auch diesmal im Bereich der Möglichkeit liegt. — Das Saarbrücker Lokalspiel muß als offen bezeichnet werden, wenn auch bisher die Sportfreunde den besseren Eindruck hinterlassen haben.

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — 1. SVV Ulm
Sportfreunde Stuttgart — Union Bödingen
Sportfreunde Ehlingen — SV Feuerbach
Ulmer SV 94 — SVV Stuttgart

Nach zwei Spieltagen führt der 1. SVV Ulm ungeschlagen und ohne Punktverlust die württembergische Reihenfolge an. Es ist anzunehmen, daß die Stuttgarter Kickers nach dem großen Heimfall in Feuerbach diesmal mit doppelter Hingabe bei der Sache sein werden und in diesem Falle sollte für die Ulmer auf den Degerloch-Höhen nicht viel zu gewinnen sein. — Auf dem benachbarten Sportfreunde-Platz stellt sich Württembergischer Meister, Union Bödingen vor. Es wird für die Heimbanner nicht leicht sein, zu gewinnen, aber formgemäß müßten sie doch das bessere Ende behaften. Immerhin wird man einen Punktgewinn der Sportfreunde in den Bereich der Möglichkeit ziehen müssen. — Der SV Feuerbach hat im Spiel gegen die Kickers so ausgezeichnete Leistungen gezeigt, daß man ihm auch einen Erfolg in Ehlingen zutrauen kann. Die Ehlinger

Sportfreunde haben bisher nicht viel gezeigt, es wird langsam Zeit, daß sie sich an das Punkte sammeln begeben. — Der Ulmer SV 94 hat den bestbekanntesten SV Stuttgart zu Gast. Beide Mannschaften haben die Spielserie recht vielversprechend eingeleitet und klare Siege errungen. Der Vorteil des eigenen Platzes könnte vielleicht für einen knappen Sieg der Ulmer ausschlaggebend sein, aber auch ein Erfolg des SV würde keineswegs überraschen.

Gau Bayern

Wacker München — 1860 München
SpVg Fürth — FC Schweinfurt
SV Nürnberg — Bayern München
Schwaben Augsburg — SpVg Weiden
Jahn Regensburg — 1. FC Nürnberg

Das Münchner Lokaltreffen zwischen Wacker und 1860 beansprucht zweifellos das Hauptinteresse der Sonntagsspiele. Die „Löwen“ haben zuhause den SV Nürnberg glatt abgefertigt und dann einen bemerkenswerten 3:0-Sieg in Schweinfurt heraufgeholt. Die „Blau-sterne“ haben dagegen bisher keineswegs überzeugen können, wenn sie auch noch keine Punkte eingestrichelt haben. Die „Löwen“ haben zweifellos die bessere Hintermannschaft und ihr Sturm genießt auch mehr Vertrauen. Ein 6:0er-Sieg ist also zu erwarten, wenn man auch erwiesenermaßen mit seinen Tischen bei Lokalbe-

gegnungen sehr vorsichtig sein muß. — Die SpVg Fürth greift erstmalig in den Gang der Ereignisse ein. Wenn die Fürther einigemmaßen in Form sind, müßten sie zu Hause den Schweinfurtern das Nachsehen geben können. Schweinfurt war bisher eine große Enttäuschung! — Eine schwere Aufgabe steht den Münchner Bayern in Nürnberg bevor. Auf dem holprigen Platz in Herrnhütte ist schwer zu gewinnen, das werden auch die „Kothofen“ erfahren müssen. — Schwaben Augsburg wird gegen den Reuling aus Weiden seinen Punkt abgeben. — Jahn Regensburg könnte gegen den Nürnberger „Club“ zu einem Punktegewinn kommen, zumal wenn Nürnberg wieder mit erfahrungswärter Elf spielen muß.

Frankfurt gegen Basel

Neben den Meisterschaftskämpfen der Gauliga interessiert noch das Städtepiel zwischen Frankfurt/Offenbach und Basel, das auf dem Eintracht-Platz am Niederrad zum Austrag gelangt. Die Frankfurter gewannen letzterzeit in Basel mit 1:0 und sie hoffen auch diesmal zu einem Erfolg zu kommen. Allerdings ist die Baseler Elf diesmal etwas höher einzuschätzen, so daß es auch leicht zu einer Umkehrung des Vorspielergebnisses kommen kann.

(Eine ausführliche Vorshow für die Spiele der badischen Gauliga und der nordbadischen Bezirksklasse bringen wir in der morgigen Ausgabe.)

Fortschritte im deutschen Schwimmsport

Die ersten Ranglisten der Schwimmer

Glücklicherweise entfehlten Ranglisten der Schwimmer nicht amtliche Debatten wie die der Tennisspieler, denn bei den Schwimmern handelt es sich ja um meßbare Leistungen und deshalb präzise Placierungen möglichkeiten. Im Gegenteil, sie bieten den besten Ueberblick über das abgelaufene Schwimmsportjahr sowohl innerhalb Deutschlands als auch für ganz Europa.

Interessant ist die Zusammenstellung der zehn schnellsten Schwimmer Europas,

nach ihren Leistungen in der diesjährigen Freiwasserzeit. Es ist zwar nicht gerade das wichtigste, wer nun unter ihnen der Erste oder der Zweite ist, denn die Differenzen sind meist gering und ebenso oft haben sich vielleicht beide gegenseitig einmal besiegt. Aber es ist ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der Nation, wieviele ihrer Schwimmer unter den zehn besten Europäern erscheinen. Und da hat Deutschland in diesem Jahr wirklich ganz hervorragend abgeschnitten und damit den Beweis geliefert, daß sein Gesamtstapel bei den Wogdeburger Europameisterschaften wirklich verdient war.

Unter den zehn schnellsten

Freiischwimmern über 100 Meter erscheinen insgesamt fünf — also die Hälfte — deutsche Sprinter. Der Schnellste war Frischer mit 56,6 Sekunden und als Nummer 10 erscheint Block und Heibel mit 1:02 Minuten in dieser Rangliste. Das ist schon ein Fortschritt, der sich sehen lassen kann. Ueber

200-Meter-Freistil sind sogar sechs Deutsche Schwimmer unter den zehn besten Europäern, und zwar Ventisch (Nachen) als schnellster Deutscher und als Zehnter erscheint noch Richter (Gleiwitz) mit 2:24,4 Minuten.

Ueber 400-Meter Freistil konnten sich nur drei Deutsche Placieren und über 1500 Meter ebenfalls nur drei. In beiden Feldern sind es Kaste (Stettin), Witt-hauer (Frankfurt) und Deiters (Wogdeburg). Dagegen spielen

unser Rückenschwimmer wieder eine recht beachtliche Rolle, mit vier Vertretern unter den zehn schnellsten Europäern. Am schnellsten aber sind

unser Brustschwimmer, die mit fünf Mann in der Liste erscheinen, aber auch die beiden Schnellsten stellen. Eine Länderwertung der führenden europäischen Nationen würde nach dieser Liste Deutschland

Box = Mannschaftsmeisterschaften im Gau Baden

Beginn der Kämpfe im Oktober — Im Kreis, Bezirk und Gau

Mit der Verbreiterung des Boxsports in Baden sah sich die Gauführung veranlaßt, Schritte zu unternehmen, die geeignet sind, das sportliche Niveau in seiner Gesamtheit zu heben und auszubauen. Wichtig konnte im Gau infolge der weiten Ausdehnung des Gebietes und aus finanziellen Gründen nur von finantz und sportlich zugänglichen Mannschaften und Vereinen der sportliche Verkehr innerhalb des Gau's gepflegt werden. Die kleineren, schwächeren Vereine hingegen bleiben sich selbst überlassen, liegen einige zugängliche Leute zu gelegentlichen Privatkämpfen kommen, um wenigstens ab und zu einmal ihren Leuten Kampfgelegenheit zu bieten. Daß dies auf die Dauer der Zeit untragbare Zustände sind, nur zur Fortentwicklung einzelner Kämpfer dienen, das Gros der boxsporttreibenden Vereinsmitglieder aber nicht vorwärtsbringen kann, haben sowohl die Vereinsführer wie auch die Gauführung einsehen müssen.

Um nun Abhilfe in erwähntem Sinne zu schaffen, hat der Gau führer die Anregung des BfR Baden im aufgegeben und hat verfügt, daß analog der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften — diese finden nur noch alle zwei Jahre statt — alljährlich in Bezirken und im Gau die

Mannschaftsmeisterschaften

zum Austrag gebracht werden sollen. Durch eine weitere Verfügung, daß bei allen diesen Kämpfen der gastgebenden Mannschaft lediglich die reinen Fahrnisse zu reichen sind, wird allen Vereinen, die alle zur Teilnahme verpflichtet werden, die Möglichkeit gegeben, risklose Kampfabende anzugehen, und nicht zuletzt durch diese vermehrte kämpferische Tätigkeit die Kampfkraft und Aingerfahrung der Kämpfer zu fördern. Gemeinnutz geht auch in diesem Fall vor Eigennutz. Man wird in späteren Jahren, wenn einmal soundsovielle Vereine die Kampfstärke der wenigen Großvereine erreicht haben, dem Gau führer für die ergriffene Maßnahme dankbar sein.

Bereits Mitte Oktober werden die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft beginnen. Während der Dauer dieser Kämpfe besteht Startverbot für Privatkämpfe, auch für diejenigen, die die Serienkämpfe vor Beendigung unterbrechen.

Die Mannschaftsmeisterschaften im Gau XIV kommen sowohl in den vier Bezirken bzw. Kreisen wie auch hiernach um den Titel eines Gaumeisters in Vor- und Rückkampf zur Austragung. Die Wertung der Placierung erfolgt

mit 12,45 Punkten ganz überlegen an die Spitze vor Ungarn mit 6,8, Frankreich mit 5,2 und Italien mit 3,1 Punkten. Wir führen ab im europäischen Schwimmsport viel deutlicher als es die Einzelergebnisse der Wogdeburger Europameisterschaften zeigen konnten, das schließlich kommt es ja nicht ausschließlich auf einige übertragene Spitzenkämpfer an.

Ebenso interessant ist aber

die Rangliste der deutschen Schwimmer selbst, und zwar in bezug auf die ersten Zeiten gegenüber 1933. In sämtlichen Disziplinen haben sich die Durchschnittezeiten der besten Westen erheblich gebessert.

Ueber 100-Meter-Freistil liegen die besten Zeiten 59,6 Sekunden und 1:02,8 Minuten. Das ist ein ganz großer Fortschritt.

Ueber 200 Meter lauten die entsprechenden Zeiten 2:20,7 bis 2:26 Minuten. Also auch hier wesentlich schneller als 1933.

Ueber 400-Meter-Freistil sind wir nicht zurückgeblieben. Die Grenze läuft zwischen 5:30 Minuten und 5:27 Minuten.

Ueber 1500 Meter sind ebenfalls keine besonderen Fortschritte gezeigt worden, aber der Durchschnitt ist doch etwas schneller. Die besten liegen zwischen 11:26 und 11:26,2 Minuten für die sieben schnellsten Leute.

Ueber 200-Meter-Brust waren unsere Schwimmer schon immer schnell, die Grenzen liegen zwischen 2:48,6 und 2:58 Minuten für zehn Mann im internationalen erstklassigen. Gezeigt wurde der Durchschnitt auch im Rüdenschwimmen, er zwar lauten die Grenzen 1:12,2 bis 1:14,7 Minuten. Die Spitzenleistungen wurden ebenfalls von deutschen Schwimmern gehalten und diese Entwicklung ist zweifellos ein gewandertes als Ganzheiten einziger Talente, hinter denen dann nichts mehr kommt. Es können unsere besten fast durchweg durch ein oder mehrere Ersatzleute vertreten werden, während bei den meisten anderen europäischen Nationen der Ausfall irgendeiner Größe das Gesamtergebnis erheblich verschlechtern würde. Bedenke z. B. nur an Frankreich ohne Zisli und Cortoni, oder Italien ohne Costoli und Sporni, die Ungarn ohne ihre zwei schnellsten Sprinter. Keine dieser Nationen hätte auch in Wogdeburg auch nur etwas zu bestreiten, während wir tatsächlich auch mit Einzelkämpfern gegen ausländischen Erfolg handhabbar gewinnen haben würden. Das gibt zu denken an jugendliche Hoffnungen, denn die breite Basis immer noch die beste Grundlage für Spitzenleistungen.

Sportwochen der... einmal einem Verbot... streuen sich immer d... Regler, weil nur da... die Kräfte mit d... dasjährige Sportwo... anlässlich des 10... Kammeimer Verban... von Soche und hot... behaltet der an... Frankfurt, Gried... riter, Weinheimer... für ja Galt und m... tans, was ja auch... schlich Anfänglich... niemannschaft an... leigen Tagen wurde... von den den Pfälz... gähle:

ler-Mannschaft, 50... welfu, Frankf... herten Sieben, W... hofweg, Kaiserfah... Mannheim, 1396 F... Seidheim, 1384 F... Gieselskamp, 10 F... Frankthal, 63 F... in Mannheim, 66... Sabel, 66 Fols; 4... G. Holz.
J. Holz, Ser-Man... trische Eiche, 1... in Kärntener Mann... schfurt a. M., 160... H. Hartmann; 2. F... Kurbahn Tl. Sp. B... Gieselskamp, 10 F... in Göttingen Sieben... hofwalden, 47 F... in Mannheim, 41 F... K. Holz; 3. H. Holz; 4. H... J. Holz; 5. H. Holz; 6. H... 1. H. Holz; 2. H... in Mannheim.
H. Holz; 3. H... H. Holz; 4. H... H. Holz; 5. H... H. Holz; 6. H... H. Holz; 7. H... H. Holz; 8. H... H. Holz; 9. H... H. Holz; 10. H... H. Holz; 11. H... H. Holz; 12. H... H. Holz; 13. H... H. Holz; 14. H... H. Holz; 15. H... H. Holz; 16. H... H. Holz; 17. H... H. Holz; 18. H... H. Holz; 19. H... H. Holz; 20. H... H. Holz; 21. H... H. Holz; 22. H... H. Holz; 23. H... H. Holz; 24. H... H. Holz; 25. H... H. Holz; 26. H... H. Holz; 27. H... H. Holz; 28. H... H. Holz; 29. H... H. Holz; 30. H... H. Holz; 31. H... H. Holz; 32. H... H. Holz; 33. H... H. Holz; 34. H... H. Holz; 35. H... H. Holz; 36. H... H. Holz; 37. H... H. Holz; 38. H... H. Holz; 39. H... H. Holz; 40. H... H. Holz; 41. H... H. Holz; 42. H... H. Holz; 43. H... H. Holz; 44. H... H. Holz; 45. H... H. Holz; 46. H... H. Holz; 47. H... H. Holz; 48. H... H. Holz; 49. H... H. Holz; 50. H... H. Holz; 51. H... H. Holz; 52. H... H. Holz; 53. H... H. Holz; 54. H... H. Holz; 55. H... H. Holz; 56. H... H. Holz; 57. H... H. Holz; 58. H... H. Holz; 59. H... H. Holz; 60. H... H. Holz; 61. H... H. Holz; 62. H... H. Holz; 63. H... H. Holz; 64. H... H. Holz; 65. H... H. Holz; 66. H... H. Holz; 67. H... H. Holz; 68. H... H. Holz; 69. H... H. Holz; 70. H... H. Holz; 71. H... H. Holz; 72. H... H. Holz; 73. H... H. Holz; 74. H... H. Holz; 75. H... H. Holz; 76. H... H. Holz; 77. H... H. Holz; 78. H... H. Holz; 79. H... H. Holz; 80. H... H. Holz; 81. H... H. Holz; 82. H... H. Holz; 83. H... H. Holz; 84. H... H. Holz; 85. H... H. Holz; 86. H... H. Holz; 87. H... H. Holz; 88. H... H. Holz; 89. H... H. Holz; 90. H... H. Holz; 91. H... H. Holz; 92. H... H. Holz; 93. H... H. Holz; 94. H... H. Holz; 95. H... H. Holz; 96. H... H. Holz; 97. H... H. Holz; 98. H... H. Holz; 99. H... H. Holz; 100. H... H. Holz; 101. H... H. Holz; 102. H... H. Holz; 103. H... H. Holz; 104. H... H. Holz; 105. H... H. Holz; 106. H... H. Holz; 107. H... H. Holz; 108. H... H. Holz; 109. H... H. Holz; 110. H... H. Holz; 111. H... H. Holz; 112. H... H. Holz; 113. H... H. Holz; 114. H... H. Holz; 115. H... H. Holz; 116. H... H. Holz; 117. H... H. Holz; 118. H... H. Holz; 119. H... H. Holz; 120. H... H. Holz; 121. H... H. Holz; 122. H... H. Holz; 123. H... H. Holz; 124. H... H. Holz; 125. H... H. Holz; 126. H... H. Holz; 127. H... H. Holz; 128. H... H. Holz; 129. H... H. Holz; 130. H... H. Holz; 131. H... H. Holz; 132. H... H. Holz; 133. H... H. Holz; 134. H... H. Holz; 135. H... H. Holz; 136. H... H. Holz; 137. H... H. Holz; 138. H... H. Holz; 139. H... H. Holz; 140. H... H. Holz; 141. H... H. Holz; 142. H... H. Holz; 143. H... H. Holz; 144. H... H. Holz; 145. H... H. Holz; 146. H... H. Holz; 147. H... H. Holz; 148. H... H. Holz; 149. H... H. Holz; 150. H... H. Holz; 151. H... H. Holz; 152. H... H. Holz; 153. H... H. Holz; 154. H... H. Holz; 155. H... H. Holz; 156. H... H. Holz; 157. H... H. Holz; 158. H... H. Holz; 159. H... H. Holz; 160. H... H. Holz; 161. H... H. Holz; 162. H... H. Holz; 163. H... H. Holz; 164. H... H. Holz; 165. H... H. Holz; 166. H... H. Holz; 167. H... H. Holz; 168. H... H. Holz; 169. H... H. Holz; 170. H... H. Holz; 171. H... H. Holz; 172. H... H. Holz; 173. H... H. Holz; 174. H... H. Holz; 175. H... H. Holz; 176. H... H. Holz; 177. H... H. Holz; 178. H... H. Holz; 179. H... H. Holz; 180. H... H. Holz; 181. H... H. Holz; 182. H... H. Holz; 183. H... H. Holz; 184. H... H. Holz; 185. H... H. Holz; 186. H... H. Holz; 187. H... H. Holz; 188. H... H. Holz; 189. H... H. Holz; 190. H... H. Holz; 191. H... H. Holz; 192. H... H. Holz; 193. H... H. Holz; 194. H... H. Holz; 195. H... H. Holz; 196. H... H. Holz; 197. H... H. Holz; 198. H... H. Holz; 199. H... H. Holz; 200. H... H. Holz; 201. H... H. Holz; 202. H... H. Holz; 203. H... H. Holz; 204. H... H. Holz; 205. H... H. Holz; 206. H... H. Holz; 207. H... H. Holz; 208. H... H. Holz; 209. H... H. Holz; 210. H... H. Holz; 211. H... H. Holz; 212. H... H. Holz; 213. H... H. Holz; 214. H... H. Holz; 215. H... H. Holz; 216. H... H. Holz; 217. H... H. Holz; 218. H... H. Holz; 219. H... H. Holz; 220. H... H. Holz; 221. H... H. Holz; 222. H... H. Holz; 223. H... H. Holz; 224. H... H. Holz; 225. H... H. Holz; 226. H... H. Holz; 227. H... H. Holz; 228. H... H. Holz; 229. H... H. Holz; 230. H... H. Holz; 231. H... H. Holz; 232. H... H. Holz; 233. H... H. Holz; 234. H... H. Holz; 235. H... H. Holz; 236. H... H. Holz; 237. H... H. Holz; 238. H... H. Holz; 239. H... H. Holz; 240. H... H. Holz; 241. H... H. Holz; 242. H... H. Holz; 243. H... H. Holz; 244. H... H. Holz; 245. H... H. Holz; 246. H... H. Holz; 247. H... H. Holz; 248. H... H. Holz; 249. H... H. Holz; 250. H... H. Holz; 251. H... H. Holz; 252. H... H. Holz; 253. H... H. Holz; 254. H... H. Holz; 255. H... H. Holz; 256. H... H. Holz; 257. H... H. Holz; 258. H... H. Holz; 259. H... H. Holz; 260. H... H. Holz; 261. H... H. Holz; 262. H... H. Holz; 263. H... H. Holz; 264. H... H. Holz; 265. H... H. Holz; 266. H... H. Holz; 267. H... H. Holz; 268. H... H. Holz; 269. H... H. Holz; 270. H... H. Holz; 271. H... H. Holz; 272. H... H. Holz; 273. H... H. Holz; 274. H... H. Holz; 275. H... H. Holz; 276. H... H. Holz; 277. H... H. Holz; 278. H... H. Holz; 279. H... H. Holz; 280. H... H. Holz; 281. H... H. Holz; 282. H... H. Holz; 283. H... H. Holz; 284. H... H. Holz; 285. H... H. Holz; 286. H... H. Holz; 287. H... H. Holz; 288. H... H. Holz; 289. H... H. Holz; 290. H... H. Holz; 291. H... H. Holz; 292. H... H. Holz; 293. H... H. Holz; 294. H... H. Holz; 295. H... H. Holz; 296. H... H. Holz; 297. H... H. Holz; 298. H... H. Holz; 299. H... H. Holz; 300. H... H. Holz; 301. H... H. Holz; 302. H... H. Holz; 303. H... H. Holz; 304. H... H. Holz; 305. H... H. Holz; 306. H... H. Holz; 307. H... H. Holz; 308. H... H. Holz; 309. H... H. Holz; 310. H... H. Holz; 311. H... H. Holz; 312. H... H. Holz; 313. H... H. Holz; 314. H... H. Holz; 315. H... H. Holz; 316. H... H. Holz; 317. H... H. Holz; 318. H... H. Holz; 319. H... H. Holz; 320. H... H. Holz; 321. H... H. Holz; 322. H... H. Holz; 323. H... H. Holz; 324. H... H. Holz; 325. H... H. Holz; 326. H... H. Holz; 327. H... H. Holz; 328. H... H. Holz; 329. H... H. Holz; 330. H... H. Holz; 331. H... H. Holz; 332. H... H. Holz; 333. H... H. Holz; 334. H... H. Holz; 335. H... H. Holz; 336. H... H. Holz; 337. H... H. Holz; 338. H... H. Holz; 339. H... H. Holz; 340. H... H. Holz; 341. H... H. Holz; 342. H... H. Holz; 343. H... H. Holz; 344. H... H. Holz; 345. H... H. Holz; 346. H... H. Holz; 347. H... H. Holz; 348. H... H. Holz; 349. H... H. Holz; 350. H... H. Holz; 351. H... H. Holz; 352. H... H. Holz; 353. H... H. Holz; 354. H... H. Holz; 355. H... H. Holz; 356. H... H. Holz; 357. H... H. Holz; 358. H... H. Holz; 359. H... H. Holz; 360. H... H. Holz; 361. H... H. Holz; 362. H... H. Holz; 363. H... H. Holz; 364. H... H. Holz; 365. H... H. Holz; 366. H... H. Holz; 367. H... H. Holz; 368. H... H. Holz; 369. H... H. Holz; 370. H... H. Holz; 371. H... H. Holz; 372. H... H. Holz; 373. H... H. Holz; 374. H... H. Holz; 375. H... H. Holz; 376. H... H. Holz; 377. H... H. Holz; 378. H... H. Holz; 379. H... H. Holz; 380. H... H. Holz; 381. H... H. Holz; 382. H... H. Holz; 383. H... H. Holz; 384. H... H. Holz; 385. H... H. Holz; 386. H... H. Holz; 387. H... H. Holz; 388. H... H. Holz; 389. H... H. Holz; 390. H... H. Holz; 391. H... H. Holz; 392. H... H. Holz; 393. H... H. Holz; 394. H... H. Holz; 395. H... H. Holz; 396. H... H. Holz; 397. H... H. Holz; 398. H... H. Holz; 399. H... H. Holz; 400. H... H. Holz; 401. H... H. Holz; 402. H... H. Holz; 403. H... H. Holz; 404. H... H. Holz; 405. H... H. Holz; 406. H... H. Holz; 407. H... H. Holz; 408. H... H. Holz; 409. H... H. Holz; 410. H... H. Holz; 411. H... H. Holz; 412. H... H. Holz; 413. H... H. Holz; 414. H... H. Holz; 415. H... H. Holz; 416. H... H. Holz; 417. H... H. Holz; 418. H... H. Holz; 419. H... H. Holz; 420. H... H. Holz; 421. H... H. Holz; 422. H... H. Holz; 423. H... H. Holz; 424. H... H. Holz; 425. H... H. Holz; 426. H... H. Holz; 427. H... H. Holz; 428. H... H. Holz; 429. H... H. Holz; 430. H... H. Holz; 431. H... H. Holz; 432. H... H. Holz; 433. H... H. Holz; 434. H... H. Holz; 435. H... H. Holz; 436. H... H. Holz; 437. H... H. Holz; 438. H... H. Holz; 439. H... H. Holz; 440. H... H. Holz; 441. H... H. Holz; 442. H... H. Holz; 443. H... H. Holz; 444. H... H. Holz; 445. H... H. Holz; 446. H... H. Holz; 447. H... H. Holz; 448. H... H. Holz; 449. H... H. Holz; 450. H... H. Holz; 451. H... H. Holz; 452. H... H. Holz; 453. H... H. Holz; 454. H... H. Holz; 455. H... H. Holz; 456. H... H. Holz; 457. H... H. Holz; 458. H... H. Holz; 459. H... H. Holz; 460. H... H. Holz; 461. H... H. Holz; 462. H... H. Holz; 463. H... H. Holz; 464. H... H. Holz; 465. H... H. Holz; 466. H... H. Holz; 467. H... H. Holz; 468. H... H. Holz; 469. H... H. Holz; 470. H... H. Holz; 471. H... H. Holz; 472. H... H. Holz; 473. H... H. Holz; 474. H... H. Holz; 475. H... H. Holz; 476. H... H. Holz; 477. H... H. Holz; 478. H... H. Holz; 479. H... H. Holz; 480. H... H. Holz; 481. H... H. Holz; 482. H... H. Holz; 483. H... H. Holz; 484. H... H. Holz; 485. H... H. Holz; 486. H... H. Holz; 487. H... H. Holz; 488. H... H. Holz; 489. H... H. Holz; 490. H... H. Holz; 491. H... H. Holz; 492. H... H. Holz; 493. H... H. Holz; 494. H... H. Holz; 495. H... H. Holz; 496. H... H. Holz; 497. H... H. Holz; 498. H... H. Holz; 499. H... H. Holz; 500. H... H. Holz; 501. H... H. Holz; 502. H... H. Holz; 503. H... H. Holz; 504. H... H. Holz; 505. H... H. Holz; 506. H... H. Holz; 507. H... H. Holz; 508. H... H. Holz; 509. H... H. Holz; 510. H... H. Holz; 511. H... H. Holz; 512. H... H. Holz; 513. H... H. Holz; 514. H... H. Holz; 515. H... H. Holz; 516. H... H. Holz; 517. H... H. Holz; 518. H... H. Holz; 519. H... H. Holz; 520. H... H. Holz; 521. H... H. Holz; 522. H... H. Holz; 523. H... H. Holz; 524. H... H. Holz; 525. H... H. Holz; 526. H... H. Holz; 527. H... H. Holz; 528. H... H. Holz; 529. H... H. Holz; 530. H... H. Holz; 531. H... H. Holz; 532. H... H. Holz; 533. H... H. Holz; 534. H... H. Holz; 535. H... H. Holz; 536. H... H. Holz; 537. H... H. Holz; 538. H... H. Holz; 539. H... H. Holz; 540. H... H. Holz; 541. H... H. Holz; 542. H... H. Holz; 543. H... H. Holz; 544. H... H. Holz; 545. H... H. Holz; 546. H... H. Holz; 547. H... H. Holz; 548. H... H. Holz; 549. H... H. Holz; 550. H... H. Holz; 551. H... H. Holz; 552. H... H. Holz; 553. H... H. Holz; 554. H... H. Holz; 555. H... H. Holz; 556. H... H. Holz; 557. H... H. Holz; 558. H... H. Holz; 559. H... H. Holz; 560. H... H. Holz; 561. H... H. Holz; 562. H... H. Holz; 563. H... H. Holz; 564. H... H. Holz; 565. H... H. Holz; 566. H... H. Holz; 567. H... H. Holz; 568. H... H. Holz; 569. H... H. Holz; 570. H... H. Holz; 571. H... H. Holz; 572. H... H. Holz; 573. H... H. Holz; 574. H... H. Holz; 575. H... H. Holz; 576. H... H. Holz; 577. H... H. Holz; 578. H... H. Holz; 579. H... H. Holz; 580. H... H. Holz; 581. H... H. Holz; 582. H... H. Holz; 583. H... H. Holz; 584. H... H. Holz; 585. H... H. Holz; 586. H... H. Holz; 587. H... H. Holz; 588. H... H. Holz; 589. H... H. Holz; 590. H... H. Holz; 591. H... H. Holz; 592. H... H. Holz; 593. H... H. Holz; 594. H... H. Holz; 595. H... H. Holz; 596. H... H. Holz; 597. H... H. Holz; 598. H... H. Holz; 599. H... H. Holz; 600. H... H. Holz; 601. H... H. Holz; 602. H... H. Holz; 603. H... H. Holz; 604. H... H. Holz; 605. H... H. Holz; 606. H... H. Holz; 607. H... H. Holz; 608. H... H. Holz; 609. H... H. Holz; 610. H... H. Holz; 611. H... H. Holz; 612. H... H. Holz; 613. H... H. Holz; 614. H... H. Holz; 615. H... H. Holz; 616. H... H. Holz; 617. H... H. Holz; 618. H... H. Holz; 619. H... H. Holz; 620. H... H. Holz; 621. H... H. Holz; 622. H... H. Holz; 623. H... H. Holz; 624. H... H. Holz; 625. H... H. Holz; 626. H... H. Holz; 627. H... H. Holz; 628. H... H. Holz; 629. H... H. Holz; 630. H... H. Holz; 631. H... H. Holz; 632. H... H. Holz; 633. H... H. Holz; 634. H... H. Holz; 635. H... H. Holz; 636. H... H. Holz; 637. H... H. Holz; 638. H... H. Holz; 639. H... H. Holz; 640. H... H. Holz; 641. H... H. Holz; 642. H... H. Holz; 643. H... H. Holz; 644. H... H. Holz; 645. H... H. Holz; 646. H... H. Holz; 647. H... H. Holz; 648. H... H. Holz; 649. H... H. Holz;

Jubiläums-Sportwoche des Reglerverbandes Mannheim

Sportwochen der Regler, die im Jahre nur einmal einem Verband bewilligt werden...

2. Roland Erwin 5,50 Mtr. - Jugendturner, Kugel, 5 kg: 1. Krebber Anton...

Turnerinnen, Schlagball: 1. Fallmer Maria 51 Mtr., 2. Sibler B. 46 Mtr., 3. Osenloch Dina 45,50 Mtr.

Aus der Badischen Turnerschaft

Am bevorstehenden Wochenende führt der Gau Baden der DT gemeinsam mit den Stellen des Ringtennisbundes im Mannheimer Licht- und Lustbad die Deutschen Ringtennis-

mit einer Turnwarterversammlung. Einen Kunstturnertag hat auch der Kreisgau in Freiburg angeleitet...

Samstag in einer allgemeinen Sitzung der großen Rotorturnerschaft mit dem geschäftsführenden, technischen und Kultur-Ausschuss seine vielseitige Winterarbeit vor...

"Alles für Franz Dederichs"

Unter dem Motto "Alles für Franz Dederichs" stand der Großkampftag auf dem Köln-Riedler Jement...

Siegerrennen: 1. Lauf 50 Km.: 1. Wiesbröder 45:03,2 Min., 2. Rege 30 Mtr., 3. Hille 70 Mtr.

Bergsträßler Winzerfest verbunden mit großem Trachtentreffen

vom 16. bis 18. und am 22. und 23. September 1934 in Bensheim an der Bergstraße



Spricht jemand von Bensheim, so leuchtet seine Augen auf. Unwillkürlich denkt er an die vielen leuchtenden Blüten und an einen erbschweren süßigen Wein...



Die historische Bensheimer Bürgerwehr zieht auf.

Turnverein 1877 Waldhof

Bei dem am vergangenen Sonntag innerhalb des Turnvereins 1877 Waldhof ausgetragenen Turnmeisterschaften wurden nachfolgende Resultate erzielt:

Kampfkampf, Volksturner: 1. Hermann Anton mit 2515 Punkten, 2. Keller mit 1938 P., 3. Ernst Köhler 1918 Punkte...

Achtung Vereine!

Im Interesse sämtlicher Turn- und Sportvereine und des Mannheimer Sportpublikums veröffentlichen wir ab sofort jeweils in unserer Freitag-Abend-Ausgabe in einem kleinen Vereinskalender sämtliche sportlichen Veranstaltungen...

Sportschriftleitung

Die Redaktion des Sportschriftleitung...

Wirtschafts-Rundschau

Geschäftsmoral im nationalsozialistischen Wirtschaftsmodell

Rückgang der Wechselproteste um 50 v. H., der Insolvenzen um 44 v. H. und der Zwangsversteigerungen um 67 v. H. — Treu und Glauben an Stelle übler Spekulationsgeschäfte

Das Wirtschaftsmodell des neuen Deutschland wird nicht nur dadurch durch steigende Produktionslöhne in der Industrie und durch die Umwälze in Handel und Handwerk, es ist vor allem kennzeichnend, daß trotz des steigenden Warenpreises und des damit Hand in Hand gehenden wachsenden Zahlungsausfalls die Zahl der Wechselproteste, die Zahl der Insolvenzen und die Zahl der Zwangsversteigerungen im wesentlichen das gleiche Bild bietet als vor anderthalb Jahren.

Trotzdem der Wechselumlauf von Anfang 1933 bis jetzt um etwa 15 v. H. schlechter ist, hat sich während der gleichen Zeit die Zahl der Wechselproteste um mehr als ein Drittel vermindert. Nach längerer Zeit der Schrumpfung liegt bei der Summe der zu Protest gelangten Wechsel entgegen dem ersten Halbjahr 1934 sogar um 40 v. H. tiefer als in den ersten sechs Monaten 1933.

Wechselmoral im Dritten Reich

Wirtschaftsjahr	Anzahl Wechselproteste	Summe der Proteste (in Millionen Reichsmark)	Mittelschnitt der Wechselumsätze (in Millionen Reichsmark)
1. Halbjahr 1932	9,70	769,3	129,2
1. Halbjahr 1933	8,44	422,2	58,6
2. Halbjahr 1933	9,02	331,2	45,0
1. Halbjahr 1934	9,34	266,3	35,3

Die vorstehende Zahlenübersicht, die die Besserung der Geschäftsmoral am jeweiligen Wechselumlauf nicht zeigt, deutet, daß sich das Tempo der Besserung von Halbjahr zu Halbjahr verzögert hat. In der ersten Jahreshälfte 1934 ist danach die Zahl der protestierten Wechsel um fast die Hälfte niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Und gegenüber dem Jahre 1933 ergibt sich eine noch weitestgehend härtere Entwicklung. Dabei verdient hervorzuheben, daß die Besserung der Geschäftsmoral sich bis in die letzten Wochen hinein fortgesetzt hat und daß in der ganzen Wirtschaft sich der Zahlungsausfall niemals so wenig Wechsel zu Protest gelangt wie im Jahre 1934!

Nicht anders steht die Kurve der Insolvenzerklärungen aus. Auch die Zahl der Konkurse und der Vergleichsverfahren erreicht 1934 einen Tiefstand, wie er seit der Inflation nicht gekannt worden ist, trotzdem der Beschäftigungsgrad unserer Wirtschaft in den Jahren 1927 bis 1929 doch wesentlich höher gelegen das als gegenwärtig.

Von Januar bis August 1934 sind insgesamt nur 2380 Unternehmen durch Konkurs oder Vergleich ausgesprochen worden. In derselben Zeit des vorigen Jahres waren es dagegen noch 4216, und in der Zeit Januar/August 1932 wurden 11 643 Firmen wegen Zahlungsunfähigkeit aus dem Wirtschaftskreis verschoben. Auch bei den Insolvenzen drückt sich die Abnahme im Vergleich zu 1932 auf 80 v. H.

Zusammenhänge durch Konkurs oder Vergleich

Zeitraum	Anzahl Firmen
Januar bis August 1932	11 643 Firmen
Januar bis August 1933	4 216 Firmen
Januar bis August 1934	2 380 Firmen

In den anderthalb Jahren, die seit der Währungsreform verstrichen sind, hat die Kreditwürdigkeit im deutschen Wirtschaftskreis, wie die vorstehenden Ziffern zeigen, eine ganz beträchtliche Besserung erfahren. Ganz im Gegensatz zu der Zeit der Scheinrente im Jahre 1927 weisen die Bilanz der Aktiengesellschaften für 1933 überliefert einen deutlichen Rückgang der Fremdvorschuldung auf. Die Stabilität des Kreditwesens ist dadurch ebenso wie die Kreditwürdigkeit der Wirtschaft sichergestellt. Nicht zu übersehen ist, daß der Kampf des Nationalsozialismus gegen die Spekulation als wichtige Säule der Geschäftsmoral angesehen werden muß. Die Besserung der kaufmännischen Moral hat einen wesentlichen Anteil an der Festigung der Zahlungsmoral und Sicherheit des Kredites.

Erwägt sei in diesem Zusammenhang auch, daß die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Jahre 1933 eine ganz wesentliche Besserung erfahren haben. Das Zwangsversteigerungsverfahren, dessen Anwendung einer liberalistischen Agrarpolitik entspricht, das an und für sich mit der Zurückhaltung der landwirtschaftlichen Grundstücke durch die Schuldentilgungsgehalte keine grundsätzliche Bedeutung verloren. Den scharfen Rückgang der eingetragenen Versteigerungen kann man als einen bereits als Begleiterscheinung des wirtschaftlichen Auftriebes betrachten, mit dem sich Wirtschaft und Volk bei den deutschen Bauern ergeben haben. Es sind 1933 nur noch 629 Zwangsversteigerungen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken eingetragen worden gegenüber 15 393 im Vorjahr. Gleichwohl fand die Zwangsversteigerung Fläche von 342 843 auf 115 611 Hektar.

Jahr	Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke	Fläche in ha	Bekanntmachung
1932	3 811	1 518 843	—
1933	158	62 843	115 611

Anabhängigkeit in der Erdölwirtschaft

Auch ein erstrebenswertes Ziel der deutschen Rohstoffherzeugung
Erfolgreiche Anfänge bereits erkennbar

1932 rund 115 Millionen RM., 1933 rund 100 Millionen RM.

Wenn man die liberale Wirtschaftsdogma auf die härteste bekämpft und respektlos ablehnt, so entspringt eine solche Stellungnahme einer Weltanschauung, die auf organische Lebensentwicklung zurückzuführen ist. Es darf niemals Sinn und Zweck der heutigen Wirtschaftsordnung sein, Nichtlebensfähiges mit Hilfe oder auf Kosten der Lebenstätigkeit am Leben zu erhalten. Die Wirtschaft ist nicht Selbstzweck, sie ist ein Mittel für den Nationalsozialismus ein höherer Ziele willen angeordnet. Selbst von organischen Zusammenhängen, die, erkenntnistheoretisch gefordert, ihren Widerstand in der natürlichen, blutigen und lebensgebundenen Kampfhandlung finden. Das letzte Ziel ist die wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit Deutschlands vom Ausland als eine der Grundlagen für die Durchsetzung des deutschen Sozialismus. Das heißt natürlich nicht, daß sämtliche Beziehungen mit dem Ausland abgebrochen werden sollen. Im Gegenteil! Wir wünschen und pflegen die Handelsbeziehungen mit dem Ausland. Der Warenverkehr aber soll auf freier Grundlage vor sich gehen. Die Wege der Rohstoffe und die Art und Weise, wie wir sie verwirtschaften, entscheidet darüber, ob wir vom Ausland abhängig sind oder nicht. Daß die bisherigen Rohstoffe in Deutschland knapper geworden sind und daß sie einen Zusatzfaktor für die Wirtschaft ausmachen, ist eine nicht zu übersehene Tatsache. Der Nationalsozialismus hat erkannt, daß die Verhängnisvolle Eigenart Rohstoff ist, und entsprechend die Rohstoffherzeugung als einen außerordentlich wertvollen Mittel zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit zu betrachten ist, und wird dieses Ziel nicht aufgeben, sondern erfindet die praktischen Konsequenzen.

Dem Erdöl beispielsweise wollen wir, daß es durch Zersetzung fossiler, hauptsächlich tierischer, weniger pflanzlicher Reste entsteht. Es steht nicht unter hartem Druck und kann durch Bohrung (Zonen) gewonnen werden. Die Zusammenfassung der einzelnen Erdöle ist sehr verschieden. Einige derselben sind vorwiegend aus gasförmigen Kohlenwasserstoffen, andere zeigen gemischten Typus. Lediglich wird das Erdöl auf die verschiedenste Art ausgenutzt. Am wertvollsten für die Benzolherstellung sind die amerikanischen Erdöle. Diese werden durch Destillation in drei Teile getrennt. Aus dem ersten Teil, der bis etwa 150 Grad siedet, gewinnt man durch erneute Fraktionierung der Leichtbenzin, das als Lösungsmittel, als Treibmittel für Explosionsmotoren usw. benutzt wird. Der zweite Teil, das eigentliche Brennpetroleum, siedet von 150-300 Grad. Was übrig bleibt, ist Paraffinöl, Schmieröl u. a.

Wie sieht es nun in der Erdölwirtschaft aus? Der Erdölverbrauch für Mineralöle kostete Deutschland in den normalen Wirtschaftsjahren etwa 300-400 Millionen Reichsmark an Devisen und hat sich im vergangenen Jahr auf rund 175 Millionen Reichsmark erhöht. Eine solche Entwicklung ist nicht zu beklagen. Die heutige Wirtschaftslage ist, trotzdem aber müssen wir danach trachten, unsere natürlichen Erdölreserven auszubehalten, um nicht unnötig Kapital ins Ausland fließen zu lassen. Die durch die Gewinnung eigener Rohstoffe freierwerdenden Devisen können gegebenenfalls anderen notwendigen wirtschaftlichen Aufgaben dienlich gemacht werden. Es soll damit nicht gesagt werden, daß das Deutsche Reich, wenn es sich von der Mineralöleinfuhr unabhängig macht, einer Verschlechterung der Außenhandelsbeziehungen schuldig zu machen braucht.

Reichsamtpräsident Dr. Schacht weist auf der Leipziger Herbstmesse sehr richtig darauf hin, daß das Reich im Erdölgeschäft eine wichtige Rolle spielen wird. Die Einfuhr von Erdöl für Mineralöle kostete Deutschland in den normalen Wirtschaftsjahren etwa 300-400 Millionen Reichsmark an Devisen und hat sich im vergangenen Jahr auf rund 175 Millionen Reichsmark erhöht.

1932 dem Wert nach brutto 143,6 Millionen RM., 1933 dem Wert nach brutto 127,5 Millionen RM., während die Ausfuhr an Mineralölprodukten um 1932 26,8 Millionen RM., 1933 27,1 Millionen RM.

Die deutsche Volkswirtschaft hat hierdurch für Mineralöleinfuhr an das Ausland zu zahlen:

Rückgang 1933/33 um 66 v. H., um 67 v. H. Die Begriffe von kaufmännischer Treu und Glauben treten langsam wieder an die Stelle räuberischer Spekulationsgeschäfte, die sich nur mit „Glück“ finanzieren ließen.

Der Gesamtenergieverbrauch Deutschlands beträgt derzeit etwa drei Millionen Tonnen. Dieser wird deckt aus:

- 1. einheimischen Produkten mit etwa 250 000 Tonnen aus Erdöl, mit etwa 100 000 Tonnen durch Kohlerzeugung, mit etwa 120 000 Tonnen durch Schmelzung der Braunkohle, mit etwa 275 000 Tonnen durch Benzinherzeugung, mit etwa 100 000 Tonnen aus Spiritus;
- 2. ausländischen Produkten: mit etwa 2 000 000 Tonnen.

Durch die heimische Wirtschaftsführung des nationalsozialistischen Deutschlands tritt allmählich die Verdrängung der Rohstoffe immer mehr zutage, so daß auch ein steigender Bedarf eintritt, der das Verhältnis zwischen Inlandsproduktion und Einfuhr zu Gunsten der letzteren verändert, wenn nicht eine beachtliche Mehrerzeugung sowohl in der Erdölherzeugung als auch in der Erzeugung der anderen Rohstoffe in Aussicht stünde. Wenn sich überhaupt nur die geringste Aussicht zeigt, Erdöl zu finden, so müssen alle Kräfte darauf eingesetzt sein, jede Möglichkeit der Gewinnung von Erdöl in Deutschland respektlos auszunutzen.

Auch hier können wir nur den Worten folgen, die der Reichskommissar des Erdöls, Rudolf Hech, zum Ausdruck brachte: „Wir wollen durchaus nicht eine Äußerer suchen. Ein erfolgreicher Bohrer jedoch würde uns erlösen, aber zu tun, um so weit als möglich vom Ausland unabhängig zu machen. Die Erdölherzeugung unserer Vorkriegszeit und die Leistungslosigkeit unserer Industrie auch auf dem Gebiete der Erdölherzeugung sind heute nicht geringer als einst. Das Gegenteil ist der Fall, und die Welt kann sich in dieser Hinsicht auf Überlieferungen verlassen machen, wenn der Bohrer weiterhin anhält.“ B. S.

Bekanntmachung der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse

Die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse erläßt folgende Bekanntmachung, die im Reichsanzeiger vom 12. September 1934 veröffentlicht ist:

- I. In die Importzölle für ausländische Tiere, Wagen und Wagen, die auf Grund der Uebernahmeweise B abgeschlossen werden sollen, sind gemäß Ziffer III des gleichfalls veröffentlichten Antragsformulars an Uebernahmeweise B grundsätzlich die einschlägigen Zölle und Steuern als Vermittler auszuscheiden.
- II. Die im Zollinland anfallenden Vertretungen ausländischer Händler und die Importfirmen, die eine Teilerstattung zur Einfuhr ausländischer Tiere, Wagen und Wagen sowie Uebernahmeweise B erhalten, sind verpflichtet, die entsprechenden Einfuhrformen an ausländischen Tieren, Wagen und Wagen gegen Reichsmark an den deutschen Zollhandel zu bezahlen.
- III. Bei der Preisbestimmung für ausländische Tiere, Wagen und Wagen sowohl im Angebot wie in der Nachfrage ist es verboten, die Preisbede von der Vorlage der Uebernahmeweise B oder von der Zahlung in Devisen abhängig zu machen.
- IV. Die im Zollimporthandel tätigen Firmen, die den eine Ueberlieferung der unter Ziffer I bis III benannten Waren vorzuziehen stellen wird, werden an dem Uebernahmeweise B nicht mehr beteiligt.

Große japanische Turbinenaufträge für die AEG.

Berlin, 12. Sept. Nachdem schon vor einigen Monaten gegen jährlche internationale Konkurrenz ein Auftrag auf einen 35 000-kW-Turbogenerator für Loko-Zentrifuheringebaut werden konnte, erhielt die AEG.

eine neue Bestellung auf ein noch größeres Objekt für Loko-Zentrifuheringebaut. Dieses steht mit einer Turbinenleistung von 53 000 kW die größte bisher in der Welt für Loko-Zentrifuheringebaut. In der vorher genannten 35 000-kW-Turbine wird heute noch ein 3000-kW-Turbogenerator gefertigt. Loko-Zentrifuheringebaut ist gegenwärtig für japanische Kunden in der Montage einer 4000-kW-Wasserdampf-Generatorturbinegruppe (Wasserdampf-Generators) in der Montage. Die der Loko-Zentrifuheringebaut jungen vom Briten, ist das Ausland nach wie vor in die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie fest.

Die Bleistiftenerzeugung der Welt im Juli

Nach den Ermittlungen der Metallgesellschaft AG liegt im Juli die Bleistiftenerzeugung der Welt bei 114 206 metrischen Tonnen, nachdem sie im Juni 1934 metrischen Tonnen betragen hatte. Hierunter entfallen in Amerika 57 993 (51 145), aus Italien 7676 (7732), aus Afrika 34 000 (35 257), aus Asien 10 100 (10 100), aus Europa 28 834 (28 834). Die deutsche Bleistiftenerzeugung belief sich auf 10 100 (10 774) metrischen Tonnen.

Südd. Industrie- und Handelsbörse Stuttgart

Die Börse blieben unverändert. Es wurden abgesetzt: Baumwollgarne, beste Fäde. Qualität: R. 2 engl. Troffel, Rarp und Vincob 1,57-1,61, R. 3 engl. Troffel, Rarp 36 do. 2,02-2,06, R. 4 Troffel 2,15-2,19 RM. Das Rilo, Baumwollgarne beste süddeutsche Qualität, 86 Zim. Germanen 14,11 per 1/2 franz. Soll aus 20/20er 31,7-32,7, 66 Zim. Renforcés 18/18 per 1/2 franz. Soll aus 30/30er 112 bis 32,2, 86 Zim. glatte Catune oder Crois 112 per 1/2 franz. Soll aus 36/42er 26,0-27,0 RM. je Meter.

Rohstoffe Börse am 26. September 1934.

Erzeugung- und Absatzziffern für Röhren

Im Monat Juli hat sich der Absatz von Röhren um ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Ausschließlich des Absatzes am 1. September 1934 von 30 842 000 Zentimeter, betrug die Herstellung im Juli vom 1. September 1933 bis 31. Juli 1934 582 720 Zentimeter. Nach Abgang der in der Zeit vom 1. September 1933 bis Ende Juli 1934 in den Verkehr gebrachten Mengen ergibt sich am 1. August 1934 ein Bestand von 79 788 Zentimeter. In der vergangenen Zeit wurden von der Röhrenindustrie 1 830 266 RM der Staatskasse an Zählentgelt gezahlt.

Spiegel der Wirtschaft

Der Reichsbeauftragte für Wirtschaftspolitik hat den Bericht über die Produktion im Juli 1934 veröffentlicht. In welchem ein Bild von dem Arbeitsstand wird, die die Ausschichtungsstelle seit Beginn ihrer Tätigkeit zur Durchführung des Gesetzes über Zwangsarbeiten vom 17. Mai 1933 zu leisten hatte.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug in den ersten sechs Monaten 36 945 gegenüber 37 216 am 31. Juli 1934 und 64 942 am 31. August 1933.

Der schweizerische Rubenexport

schließt im August 1934 mit einem Ueberschuss von 6 Millionen Franken.

Die saarländische Zentralfabrikation Strickwaren AG St. Ingbert hat im Juli 1934 einschließlich 0,21 Millionen vom Staat Vorrat einen Reingewinn von 0,54 648 Millionen frank. In dem Monat wurden wieder 10 Zentimeter mehr als die 2,5 Mill. frank. Franco Export zugeführt werden.

Die Hauptversammlung der Oetterschiffahrt Treuband AG, Karlsruhe, beschloß, daß die 1933 erzielten Gewinne von 216 RM. dem Betriebsrat abzugeben und diesen mit 233 RM. auf Rechnung zu übernehmen.

Die öffentlichen Bauwerkstätten in Weiden mit einem größeren Kreditbetrag die Kreditanstalt für Wirtschaftliche Entwicklung im Reichsanstalt einbezogen werden.

Die Guben-Kausticker Holzwerke KG, Guben, schloß das Geschäftsjahr 1933 mit einem Verlust von 239 987 (239 922) RM. einschließlich Vortrag.

Der Reichswehrminister hat die Befehl die Bekleidungsarbeiten im Reichswehrminister mit der Reichswehrministerien folgende ist möglich ist zurückgehalten werden muß.

Frankfurter Effektenbörse

Wertbest. Anl. v. 23	12. 9.	13. 9.	Mannheim von 26	12. 9.	13. 9.	do. Antelisch	12. 9.	13. 9.	Dr. Reichb. Va.	12. 9.	13. 9.	Chem. Albert	12. 9.	13. 9.	Konserven Braun	12. 9.	13. 9.	Vogel & Hiltner	12. 9.	13. 9.
81,62	80,75	83,25	83,25	83,50	85,00	85,00	85,00	85,00	112,37	112,25	112,25	87,50	87,00	87,00	44,50	44,10	44,10	—	—	—

Stand der Getreide- und des Grünlandes zu Anfang September 1934

Die Mitteilung des Statistischen Reichsamtes hat den Stand der Getreide- und des Grünlandes...

zert höher notiert, daneben festes Metallgeschäft...

ger Haltung, Industriepapiere und südafrikanische...

Londoner Goldpreis

Berlin, 12. Sept. Der Londoner Goldpreis...

Londoner Goldverkauf

London, 12. Sept. Am freien Markt wurden...

Wieder Notiz der Markt an der Pariser Börse

Paris, 12. Sept. An der Pariser Börse wurde...

Märkte

Die badischen Obstzeugermärkte

vom 5.-11. September 1934

Die Anfuhrungen an mittelfrühem Kernobst...

Berliner Börse

Die Börse war wieder sehr still und nur wenig...

Mannheimer Börse

Die notierte Geschäftstätigkeit der letzten Tage...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, Geld, Brief and various countries like Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

Berliner Geldmarkt

Der Geldmarkt trat keine Veränderung ein...

Frankfurter Mittagsbörse

Der Markt an der heutigen Börse beschränkte...

Mannheimer Kleinviehmarkt

Kauftrieb: 108 Rinder, 4 Schafe, 200 Ferkel...

Froschheimer Schlachtdachmarkt

Kauftrieb: 92 Rinder, 102 Rinder, 372 Schweine...

Frankfurter Kleinviehmarkt

Kauftrieb: 131 Rinder, darunter 51 Cöhen, 9...

Schweinemärkte

Randel: Zufuhr: 304 Milch- und 100 Trieb-

Wärnberger Hopsenerbericht

1934er Ernte: 50 Balken Zufuhr, 20 Balken Umfab...

Metalle

Berlin, 13. Sept. Amtlich. Elektrolytischer...

London, 13. Sept. (Amtl.) Kupfer (L. p. Z.)...

Zucker

Magdeburg, 13. Sept. Gemahl. Mehlis per...

Getreide

Berliner Getreidegroßmarkt

Unverändert rubia. An der Lage des Berliner...

Rotterdam, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Liverpool, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Baumwolle

Bremen, 13. Sept. (Amtlich.) Ckt. 1480 Br...

Siberpool, 13. Sept. (Anfang.) Ckt. 684-685...

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Wien, 13. Sept. (Anfang.) Weizen:

Berliner Kassakurse

Large table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including banknotes, stocks, and bonds.

